



FISCHEREIMONSTER

DER FLUCH DER MEERE

Die zerstörerische Konzentration von Macht
und Quoten in der EU-Fischfangindustrie



GREENPEACE



INHALT



- 4** ZUSAMMENFASSUNG
- 7** FISCHEREIMONSTER –
FABRIKSCHIFFE PLÜNDERN
DIE MEERE
- 13** FISCHEREIMONSTER – DIE
ULTIMATIVEN JÄGER DER SEE
- 17** BONZEN DER GLOBALISIERTEN
FISCHEREI – DIE EIGENTÜMER
DER FISCHEREIMONSTER
- 21** FISCHEREIMONSTER MONO-
POLISIEREN DIE FISCHEREI
- 27** FISCHEREIMONSTER
UNTERGRABEN LOKALE
WIRTSCHAFTEN
- 31** ÖFFENTLICHE GELDER
KASSIEREN, OHNE
VIEL ZURÜCKZUGEBEN
- 37** WENN SICH SCHIFFSEIGNER
UND POLITIKER ZU NAHE SIND
- 39** SCHONENDE FISCHEREI
IST DIE LÖSUNG
- 43** EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT
- 45** STECKBRIEFE DER
FISCHEREIMONSTER
 - 46** Albacora Uno
 - 48** Albatun Tres
 - 50** Annelies Ilena
 - 52** Artico
 - 54** Atlantic



56	Cornelis Vrolijk	76	Norma Mary
58	Eirado do Costal	78	Odin
60	Franca Morte	80	Playa de Tambo
62	Franche Terre	82	Saga
64	Franziska	84	Txori Argi
66	Helen Mary	86	FUSSNOTEN
68	Kingfisher		
70	Kovas		
72	Maartje Theadora		
74	Margiris		

Haftungsausschluss Alle Informationen dieses Berichtes basieren auf öffentlich zugänglichen Daten. Es wurde darauf geachtet, dass jede Information akkurat und umfassend präsentiert wird. Dennoch möchte Greenpeace darauf hinweisen, dass signifikante Datenlücken zu Ungenauigkeiten und/oder einer Unterrepräsentation von Fakten führen können.



ZUSAMMENFASSUNG

Die Europäische Union (EU) und ihre Mitgliedsstaaten ließen jahrzehntlang zu, dass sich ihre industriellen Fischfangflotten auf eine nicht mehr nachhaltige Größe aufblähten. Die Subventionen aus Steuergeldern, die dies erst möglich machten, landeten größtenteils in den Taschen einiger weniger Betreiber. Im Jahr 2008 gelangte die Europäische Kommission zu der Einschätzung, dass Teile der EU-Fangflotten in der Lage sind, erheblich mehr Fisch zu fangen, als durch die natürliche Vermehrung nachwachsen kann.¹ Trotz dieser Erkenntnis und entsprechender Vereinbarungen durch die Fischereiminister ist eine Verbesserung der Situation bis heute nicht eingetreten.

Die überdimensionierten Fangflotten sind ein globales Problem mit alarmierenden, unbe-

streitbaren Folgen. Unsere Ozeane sind in einer historischen Krise, da zu viele große und zerstörerische Schiffe zu wenigen Fischen nachjagen. Über 90 Prozent der Speisefischbestände sind überfischt oder werden bis an ihre Grenzen ausgebeutet. Gleichzeitig kämpfen zahlreiche Kleinfischer, die vergleichsweise nachhaltig arbeiten, um ihre Existenz.

Schuld an dem jahrzehntelangen Missmanagement sind die Regierungen. Aber auch Fischereiunternehmen tragen Verantwortung und müssen sich an die Regeln halten. Sie sollten ein Interesse daran haben, unsere gemeinsamen Fischressourcen auch für kommende Generationen gesund zu halten. Doch die Realität sieht leider anders aus: Dieser Report wirft ein Licht auf einige Fischereikonzerne, die eine große Bandbreite

an Tricks anwenden, um Gesetze zu umgehen und maximalen Profit zu erwirtschaften. Sie handeln ohne Rücksicht auf die Folgen der Überfischung und lassen die zunehmende Krise unserer Meere außer Acht. Zu ihren Taktiken gehört ein häufiger Flaggenwechsel, wobei sogenannte Billigflaggen bevorzugt werden. Zudem nutzen sie Tarnfirmen oder weitverzweigte Firmennetzwerke sowie Steueroasen und ziehen unerlaubt Vorteile aus persönlichen Kontakten zu Entscheidungsträgern. Ziel dieser Tarnfirmen ist es, Zugang zu möglichst großen Fangquoten und Subventionen zu erhalten und gleichzeitig den politischen Druck zu mindern. Die Profite der Firmennetzwerke fließen schließlich zurück zu einigen wenigen Mutterkonzernen, deren Besitzer millionenschwer sind.

Der Greenpeace-Report zeigt nur einen kleinen Ausschnitt dieser rücksichtslosen Aktivitäten – dennoch werden die sozialen und ökologischen Auswirkungen sehr deutlich. Ein Großteil der EU-Fischereirechte liegt in den Händen weniger Unternehmen und Schiffe. Obwohl die Firmen stark subventioniert werden, machen viele von ihnen – zumindest auf dem Papier – nur geringen Profit. Abhängig davon, wo ein Unternehmen und die Eigentümer der Schiffe ihren Hauptsitz haben, ziehen die ortsansässigen Fischereigemeinschaften und letztendlich auch der Steuerzahler des jeweiligen Flaggenstaats nur einen sehr geringen Nutzen aus der Geschäftsbeziehung. Denn am Ende bietet dieser Fischereiindustriestütz nur wenige lokale Arbeitsplätze und einen geringen Steuerertrag für den Flaggenstaat. Kleinfischer in den Küstengemeinden sind in der Regel die größten Verlierer, da ihre Fanggründe ausgebeutet oder negativ beeinflusst werden.

Die Regularien für die EU-Fischereiflotten wurden erst kürzlich reformiert. Die neuen Regeln sehen vor, dass Regierungen die verantwortungsvolle Low-impact-Fischerei (mit geringen Auswirkungen auf die Umwelt) fördern sollen. Die Fangquoten sollen so verteilt werden, dass Anreize „für jene Betreiber geschaffen werden, die den geringsten ökologischen Schaden verursachen und den größten Nutzen für die Gesellschaft erbringen“. Regierungen sind ebenfalls dazu verpflichtet, die Kapazitäten ihrer Flotten darzustellen und Aktionspläne zum Abbau von Überkapazitäten vorzuschlagen. Überkapazität bedeutet, dass eine Fangflotte aufgrund ihrer Ausstattung die Fähigkeit hat, mehr Fisch zu fangen, als es die Fangquoten zulassen. Die Fangkapazität – also die Fähigkeit, Fisch zu fangen – lässt sich ermitteln aus Parametern wie Schiffsgröße, Motorenleistung, Treibstoffverbrauch, Menge und Größe der Fanggeräte sowie Lager- und Kühlmöglichkeiten.ⁱⁱ

Um die Regierungen beim Abbau von Überkapazitäten zu unterstützen, hat Greenpeace 20 der schädlichsten und größten Schiffe unter europäischer Flagge, EU-Besitz oder EU-Management zusammengestellt.

© ALEX HOFFORD / GREENPEACE







FISCHEREIMONSTER – FABRIKSCHIFFE PLÜNDERN DIE MEERE

ÜBERKAPAZITÄT UND ÜBERFISCHUNG

Viele Industriestaaten haben hochgradig effektive und leistungsstarke Fangflotten aufgebaut. Diese sind dazu fähig, deutlich mehr Fisch aus dem Meer zu holen, als durch die natürliche Vermehrung nachwachsen kann. Laut der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) waren 2010 etwa 3,2 Millionen Fischereischiffe auf den Weltmeeren aktiv.ⁱ Das sind rund 75 Prozent mehr als noch vor 30 Jahren.ⁱⁱ 70 Prozent der Fangschiffe sind motorisiert, allerdings sind 85 Prozent von ihnen kürzer als zwölf Meter. Tatsächlich sind nur circa zwei Prozent der weltweiten Flotte Industrieschiffe mit Längen zwischen 24 und über 100 Metern und einer Bruttoreaumzahl (BRZ) von über 100 (die BRZ ist ein Maß für das innere Schiffsvolumen). Doch diese winzige Minderheit kann deutlich mehr fangen als alle kleinen Boote zusammen.

Verschiedene Gremien der UN haben wiederholt vor den dramatisch sinkenden Fischbeständen gewarnt.ⁱⁱⁱ Dabei identifizierten sie die Überkapazität als Haupttreiber der Überfischung. 2012 rief die UN-Generalversamm-

lung die Staatengemeinschaft auf, sich zu verpflichten, die Kapazitäten der weltweiten Fischereiflotten auf ein adäquates Niveau abzusenken. Dies solle durch festgelegte Zielniveaus, Vorgaben oder andere angemessene Mechanismen zur kontinuierlichen Kapazitätsbewertung erreicht werden.^{iv} Die UN-Generalversammlung forderte Staaten außerdem auf, einen Transfer der Fischereikapazität in andere Fischereien oder Fanggebiete zu vermeiden, sofern dieser das nachhaltige Management von Fischbeständen untergrabe. Ebenso solle das legitime Recht von Entwicklungsländern anerkannt werden, ihre eigenen Fischereien auf gebietsübergreifende und weit wandernde Fischbestände auszudehnen. Das kann zum Beispiel bedeuten, über nationale Grenzen hinweg zu fischen – auch in Gewässern jenseits der nationalen Zuständigkeit.

Alle Aufrufe der UN vermitteln eine erhebliche Dringlichkeit. Tatsache ist jedoch, dass die Länder schon vorhergehende Handlungsappelle einfach ignorierten, darunter die vereinbarten Verpflichtungen des Internationalen Aktionsplans zum Management von Fischereikapazitäten von 1999.

DIE FISCHEREIMONSTER

SCHIFF	FLAGGE	IMO NUMMER	BESITZER
ALBACORA UNO	Spanien	9127435	Albacora S.A.
ALBATUN TRES	Spanien	9281310	Albacora S.A.
ANNELIES ILENA	Niederlande	9204556	Parlevliet en Van der Plas B.V.
ARTICO	Portugal	7362756	Sociedade da Fomento da Pesca Lda oder Pescarias Cayón & García sind die Eigentümer
ATLANTIC	Schweden	8805468	Fiskelaget Atlantic - Henrik Ohlsson und Lars-Johan Olsson
CORNELIS VROLIJK	Großbritannien	8707537	Cornelis Vrolijk Holding B.V.
EIRADO DO COSTAL	Spanien	9265328	Moradiña S.A.
FRANCA MORTE	Portugal	9297694	Pedro França S.A.
FRANCHE TERRE	Frankreich	9540156	Sapmer Holding
FRANZISKA	Niederlande	8802997	W. Van der Zwan & Zonen B.V.
HELEN MARY	Deutschland	9126364	Parlevliet en Van der Plas B.V.
KINGFISHER	Dänemark	8739243	Svenn Anker Gasberg Grønkjær Hvedemarken
KOVAS	Litauen	7610426	Die Reederei ist Baltlanta, Lispa Holding der einzige Aktionär.
MAARTJE THEADORA	Deutschland	9182801	Parlevliet en Van der Plas B.V.
MARGIRIS	Litauen	8301187	Parlevliet en Van der Plas B.V.
NORMA MARY	Großbritannien	8704808	Samherji hf
ODIN	Vanuatu	8907084	Der Eigentümer ist unbekannt. Unimed Glory, zu Laskaridis Shipping gehörig, ist der Betreiber.
PLAYA DE TAMBO	Spanien	8613279	Pesqueras Marinenses S.A.
SAGA	Polen	8607191	Unklare Eigentumsverhältnisse. Beteiligt ist Atlantex Sp. z o.o.
TXORI ARGÍ	Spanien	9286724	Compañía Internacional de Pesca y Derivados S.A. (Inpesca)

VORSTELLUNG DER FISCHEREIMONSTER

Die EU unterhält eine der stärksten Industriefangflotten der Welt. Sie umfasst rund 87.000 Schiffe. Doch nur etwa drei Prozent dieser Schiffe sind länger als 24 Meter. Und wiederum nur ein Teil dieser mittleren bis großen Fahrzeuge trägt die Hauptverantwortung für die Zerstörung unserer Ozeane – neben vergleichbaren Schiffen europäischer Unternehmen, die aber unter nicht-europäischer Flagge fahren. Viele von ihnen touren rund um den Globus und verschaffen sich Zugang zu Fischgründen in fernen Gewässern. Die Greenpeace-Galerie der Meereszerstörer identifiziert nur 20 der größten und schädlichsten Schiffe dieser Riege. Wir nennen sie „Fischereimonster“.

AUSWAHLKRITERIEN

Die hier vorgestellten 20 Schiffe repräsentieren jene Fahrzeugtypen, die am stärksten zur Überfischung und Umweltzerstörung beitragen. Nicht zuletzt schaden sie dem sozialen, ökonomischen und kulturellen Gefüge sowie der nachhaltigen Entwicklung von Küstengemeinschaften in Europa und anderenorts. Alle Schiffe sind entweder durch ihre Flagge oder durch Eigentums- beziehungsweise Managementverhältnisse mit der EU verknüpft.

Greenpeace bewertete die Schiffe anhand verschiedener Kriterien bezüglich ihres Zerstörungspotenzials für Fischbestände und die Meeresumwelt sowie hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf das sozioökonomische Gefüge der Küstengemeinschaften. Vier der Kriterien sind quantitativ und behandeln die Größe und Leistung der Schiffe (sogenannte strukturelle Indikatoren der Flottenkapazität):

- Bruttoreaumzahl größer als 4.000 und/oder

- Motorenleistung über 5.000 kW und/oder
- Ladekapazität ab 2.000 Tonnen und/oder
- Fangladekapazität ab 3.700 m³ oder mehr

Viele der industriellen Fischereischiffe erfüllen eines oder mehrere dieser vier Kriterien.

Doch die Größe macht es nicht allein: Unsere Liste enthält auch Schiffe mit geringerer struktureller Kapazität. Sie wurden ausgewählt, da sie mit besonders zerstörerischen oder unselektiven Fanggeräten arbeiten, die verheerende Auswirkungen auf Meereslebensräume und deren Bewohner haben. Ebenfalls aufgeführt sind Schiffe im Eigentum oder Betrieb von Unternehmen mit aggressiver Expansionsstrategie: Diese Firmen bauen neue Schiffe, obgleich für ihre Zielfischarten (noch) keine adäquaten Kapazitätsmanagementpläne existieren. Weitere qualitative Kriterien sind der individuelle Beitrag der Schiffe zur globalen Überfischung, Informationen über Negative Auswirkungen auf ortsansässige Fischer und Fischereigemeinschaften sowie Informationen über Menschen- und Arbeitsrechtsverletzungen an Bord – soweit diese verfügbar waren. Außerdem haben wir die marinen Lebensräume berücksichtigt, in denen die Schiffe operieren, eingeschlossen die Bestände der Zielfischart und potenzielle Beifangarten.

Soweit es uns möglich war, haben wir auch betriebliche Merkmale berücksichtigt. Zum Beispiel interessierte uns: Hielten die Schiffe und Eigentümerfirmen in der Vergangenheit ihre Vorschriften ein? Gab es bereits häufige Flaggen- und Namensänderungen? Und



welche Summe an Subventionen erhielt das Schiff bisher?

Die Überkapazität ist ein universelles Problem der Fischerei rund um den Erdball, insbesondere in Gewässern der Dritten Welt. Entwicklungsländer haben ein legitimes Recht auf die Entwicklung ihrer eigenen Fischerei. Dies gilt auch für die Bestände, die sie gemeinsam mit den Fremdfлотten befischen. Da sich viele dieser Bestände jedoch bereits in einem sehr schlechten Zustand befinden, stellen die meisten oder sogar alle XXL-Schiffe unserer Liste unnötige Überkapazitäten dar. Auf jeden Fall suchen viele von ihnen zum Teil weit voneinander entfernte Fanggründe in kurzer Abfolge auf. Daraus lässt sich schließen, dass deren Kapazitäten in keinem Verhältnis zu vorhandenen Fischressourcen in den jeweiligen Gebieten stehen. Die Betreiber der Fischereimonster sind schlichtweg darauf angewiesen, außerhalb von Europas Gewässern zu fischen, da die heimischen Bestände bereits überfischt sind.

WARUM VERÖFFENTLICHT GREENPEACE DIESE LISTE?

Greenpeace setzt sich für das Ende der Überfischung ein. Wir schützen die Weltmeere, indem wir nicht-nachhaltigen Fangmethoden und miserablen Fischereimanagement auf die Spur kommen und diese an die Öffentlichkeit bringen. Hingegen unterstützen wir eine verantwortungsvolle Nutzung der Meeresressourcen und fordern die Europäische Union, die Regionalen Fischereimanagement-Organisationen (RFMOs), die Vereinten Nationen und alle führenden Fischfangnationen auf, entsprechende Gesetze aufzulegen und durchzusetzen. Auch für kommende Generationen müssen wir unsere Ozeane erhalten.

Gegenwärtig werden die Ozeane geplündert und Lebensräume in erschreckender Geschwindigkeit zerstört.^v Die Situation ist kritisch: Laut des FAO-Berichts von 2014 zum Zustand der weltweiten Fischerei und Aquakultur sind über 90 Prozent der globalen Fischbestände entweder bis an die Grenze



genutzt (61,3 Prozent) oder überfischt (28,8 Prozent).^{vi}

Regierungsmaßnahmen zur Beseitigung von Überkapazitäten sind bisher ineffektiv oder finden schlichtweg nicht statt, nicht zuletzt in Europa. Es ist höchste Zeit, dass Regierungen schonende und nachhaltige Fischereimethoden fördern und den Abbau von Überkapazitäten in Angriff nehmen. Für gigantische und zerstörerische Schiffe, die noch immer von den meisten Regierungen der EU favorisiert werden, ist auf unseren Ozeanen kein Platz!

HIN ZU EINER AUSBALANCIERTEN FLOTTE

Die EU hat 2013 im Rahmen der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) eine überarbeitete Reihe von Gesetzen zum Fischereimanagement herausgegeben. Danach müssen die EU-Mitgliedstaaten nachhaltige Fangmengen einführen und Aktionspläne zur Beseitigung von etwaigen Überkapazitäten

entwickeln und umsetzen. Weiterhin müssen sie die schonende Fischerei fördern sowie ungewollten Beifang und Umweltschäden, verursacht durch bestimmte Fanggeräte, minimieren. Darüber hinaus müssen Regierungen ab dem 1. Januar 2015 erstmals ökologische, soziale und ökonomische Kriterien bei der Vergabe von Fangrechten berücksichtigen. Dabei sollen sie Anreize stellen für „Betreiber, die den geringsten ökologischen Schaden verursachen und den größten Nutzen für die Gesellschaft erbringen.“ Regierungen sind demnach nicht nur für ihre Flotten verantwortlich, sondern haben auch eine echte Chance, ihr Flottenmanagement zu verbessern. Nach Ansicht von Greenpeace sollten sie damit beginnen, ihre destruktivsten und am wenigsten sozialverantwortlichen Schiffe aus den Flotten zu verbannen. Die hier präsentierte Liste der 20 Fischereimonster bietet den EU-Mitgliedstaaten dabei eine Hilfestellung. Schiffe dieser Art sollten als erstes aus den übergroßen Flotten beseitigt werden.





FISCHEREIMONSTER – DIE ULTIMATIVEN JÄGER DER SEE

Jede Fischerei hat Auswirkungen auf die Ozeane. Um ein ökologisches Gleichgewicht zu halten, sind nachhaltige Fangmethoden- und -mengen gefragt, die den Fischbeständen eine Erholung erlauben und die Meeresumwelt unversehrt lassen. Fischereimonster machen das Gegenteil.

PELAGISCHE SCHLEPPNETZFISCHER

Pelagische Frostertrawler wie die **Cornelis Vrolijk**, die **Maartje Theadora** und die **Saga** sind dafür ausgelegt, Fische des Pelagials (= des Freiwassers) zu fangen, zu verarbeiten und einzufrieren. Zu den Zielarten gehören Hering, Makrele, Stöckermakrele, Sardine, Sardinelle, Blauer Wittling und Pazifische Bastardmakrele. Viele dieser Arten sind überfischt, insbesondere in den Gewässern vor Westafrika und im Südpazifik.ⁱ

Die Schiffe benutzen bis zu 600 Meter lange Schleppnetze mit einer Öffnung von bis zu 200 mal 100 Metern.ⁱⁱ Sie hinterlassen tonnenweise tote und sterbende Fische, die als ungewollter Beifang ins Netz gehen. In westafrikanischen Gewässern sind die Fabriktrawler bekannt für ihren Beifang von Rochen, Schildkröten, Delfinen und bedrohten Haiarten.ⁱⁱⁱ

Die Pelagic Freezer-Trawler Association (PFA), eine Vereinigung von Reedern und Fischereibetrieben der pelagischen Fischerei, repräsentiert rund 20 von Europas größten und leistungsstärksten Fischereischiffen. Sechs von ihnen rangieren unter den Schiffen mit der größten Fangkapazität weltweit und finden sich auch in unserer Liste: **Annelies Ilena**, **Franziska**, **Margiris**, **Cornelis Vrolijk**, **Helen Mary** und **Maartje Theadora**.

Mehrere dieser Fabrikschiffe können bis zu 6.000 Tonnen Fisch lagern und einfrieren^{iv}, sodass die Mannschaften wochenlang non-stop fischen können. Diese Schiffe verfügen über ein High-Tech-Sonar und Satelliten-Equipment. Außerdem fischen sie in koordinierten Gruppen und sind so in der Lage – auf ihrer Jagd nach Fisch – enorm große Bereiche abzudecken.

THUNFISCHFÄNGER

Thunfischfänger wie die industriellen Ringwadenfischer **Txori Argi** und **Franchette Terre** hinterlassen in ihren Fanggebieten eine Spur der Vernichtung. Die weltweiten Thunfischbestände sinken. Der schlimmste Niedergang – um 63,6 Prozent – wurde im Indischen Ozean festgestellt, während der pazifische Bestand um 49,2 Prozent gefallen ist.^v

Viele Ringwadenfischer, die Thunfisch jagen, nutzen sogenannte Fischesammler (Fish Aggregation Devices, FADs): FADs sind schwimmende Objekte, die Meerestiere anziehen, die darunter Schutz suchen. Das ringförmige Netz wird nach einer Weile einfach um das FAD ausgelegt, zugezogen, und alle angelockten Tiere sitzen in der Falle. FADs ziehen auch unerwünschte Beute wie Haie, Schildkröten und Jungfische an, darunter kleine Gelbflossen- und Großaugen-Thunfische. Alle Bestände des Gelbflossen- und Großaugen-Thunfisches sind ernsthaft überfischt. Ihr Nachwuchs muss die Chance bekommen, sich fortzupflanzen.^{vi}

Seit die Thunfischindustrie FADs benutzt, stieg die jährliche Fangmenge von etwa 500.000 Tonnen in den 1970er Jahren auf heute 2,8 Millionen Tonnen.^{vii} Auch durch

sogenannte Transshipments, bei denen der Fang auf See auf ein Transportschiff umgeladen wird, wuchs die Gesamtfangkapazität dramatisch an. Damit hat sich das Problem der Überfischung als ein Resultat von Kapazitätsüberhängen verschärft.

Langleindefischer wie die **Artico**, die Thunfisch und Schwertfisch jagt, sind ebenfalls für ihre hohen Beifangmengen bekannt. Die Folge ist eine weitere Abnahme der Bestände von gefährdeten oder bedrohten Hai-, Meeresschildkröten- und Seevogelarten.

GRUNDSCHLEPPNETZFISCHER

Die **Eirado do Costal** und die **Kingfisher** sind Grundsleppnetzfischer, wobei das erstgenannte Schiff auf die Tiefsee spezialisiert ist. Generell ziehen diese Trawler riesige Netze hinter sich her, die mit tonnenschweren Scherbrettern und weiterem Metallgeschirr über den Grund schleifen. Die Methode ist brutal und verschwenderisch: Empfindliche Lebensräume wie Kaltwasserkorallenriffe werden zerstört. Und alles, was am Meeresboden lebt, gerät in die Falle oder wird zermalmt.

Tiefseeschleppnetzfischer wie die **Eirado do Costal** fischen in Tiefen zwischen 400 und 1.500 Metern mit Netzen so groß wie mehrere Fußballfelder. Diese Fischerei gefährdet die Artenvielfalt der Tiefsee und der Lebensräume am Meeresboden, insbesondere langsam wachsende Tiefseefische mit später Geschlechtsreife. Mit einem einzigen Grundsleppnetzzug kann ein komplettes Korallen-Ökosystem ausgelöscht werden, das mitunter tausende Jahre brauchte, um heranzuwachsen.

© PIERRE GLEIZES / GREENPEACE



© GREENPEACE (ANONYMOUS)



© GREENPEACE (ANONYMOUS)







BONZEN DER GLOBALISIERTEN FISCHEREI - DIE EIGENTÜMER DER FISCHEREIMONSTER

Hart arbeitende Männer gehen tagein, tagaus in ihren kleinen Booten auf Fischfang und trotzen der rauen See. So stellen sich viele Leute den Beruf des Fischers vor. Tatsächlich gibt es noch zahlreiche unabhängige Kleinfischer- und fischerinnen, die auf diese Weise ihr Geld verdienen, doch die größten Fischmengen werden heute von hochgradig technisierten, industriellen Fischereifloten erbeutet. Sie befinden sich im Besitz weniger Unternehmen und bestehen oft aus einem globalen Netzwerk von Tochtergesellschaften.

Die meisten Unternehmen hinter den 20 Fischereimonstern dieses Reports sind noch immer im Besitz von Familienmitgliedern der ursprünglichen Geschäftsgründer. Doch mittlerweile betreiben diese Familien komplexe, globalisierte Fischereikonzerne. Sie sind die Schwergewichte der europäischen Fischerei: Viele der Beteiligten sind Multi-Millionäre, etwa die Mitglieder der Familien Parlevliet, Van der Plas, Vrolijk, Van der Zwan, Uria und Laskaridis.

Die **Odin** wird von Unimed Glory betrieben, einem Tochterunternehmen von Laskaridis Shipping im Besitz der Laskaridis-Brüder. Die griechischen Geschäftsmänner begannen in den 1990ern, in Hotels und Casinos zu investieren. Gleichzeitig investierten sie in maritime Tätigkeiten über die in Liberia ansässige Lavinia Corporation sowie über Laskaridis Shipping in Griechenland.^{i,ii} Die Laskaridis-Brüder sind an verschiedenen Hafen-, Logistik- und Transporteinrichtungen in mehreren Ländern maßgeblich beteiligt. Laskaridis Shipping ist gegenwärtig für eine Flotte von mindestens 50 Kühlschiffen verantwortlich.^{iii,iv} Das Unternehmen war in der Vergangenheit der wirtschaftliche Eigentümer der **Odin** und dessen Schwesterschiff Frigg.^v

Die im vorherigen Kapitel erwähnte Pelagic Freezer-Trawler Association (PFA) vertritt die Interessen von drei niederländischen Unternehmen: Parlevliet & Van der Plas, Cornelis Vrolijk B.V./Jaczon und W. van der Zwan & Zn.

Mit ihren Tochterunternehmen haben sie Firmensitze unter anderem in Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Litauen.^{vi} Die Familien hinter diesen drei Unternehmen sind in der jährlichen Liste der 500 reichsten Menschen und Familien der Niederlande vertreten.^{vii, viii, ix, x} Sie haben ihr Vermögen trotz oder wegen einer Abfolge von Zusammenbrüchen der Nordseehering-Bestände in den 1970er und 1980er Jahren gemacht.^{xi}

Die **Annelies Ilena**, die **Margiris**, **Helen Mary** und **Maartje Theadora** werden von Parlevliet & Van der Plas geführt. Das Unternehmen wurde 1949 von Dirk Parlevliet und den Brüdern Dirk und Jan van der Plas gegründet. Der wirtschaftliche Eigentümer des Unternehmens ist PP Groep Katwijk B.V. mit Hauptsitz in Valkenburg (Niederlande). Die Frostertrawler des Unternehmens fischen hauptsächlich unter niederländischer, deutscher und litauischer Flagge. Parlevliet & Van der Plas besitzt und betreibt mehrere Kühlhäuser, Handelsbüros, Fabriken und Transportbetriebe. Alle Einrichtungen befinden sich in den Niederlanden und Deutschland.^{xii}

Die Cornelis Vrolijk/Jacson Gruppe, Besitzer der **Cornelis Vrolijk**, wurde im November 2005 gegründet als ein Resultat der Fusion von Cornelis Vrolijk (1880)^{xiii} und Jacson B.V. (1954), zwei der wichtigsten Unternehmen für pelagische Frostertrawler in den Niederlanden. Ihre Flotte fischt unter den Flaggen der Niederlande, Frankreichs und des Vereinigten Königreichs. Die Gruppe besitzt und betreibt zudem mehrere Kühlhäuser, Handelsbüros, Fabriken und Transportbetriebe in den Niederlanden.^{xiv} Willem van der Zwan en Zonen, Eigentümer der **Franziska**, ist ein Familienunternehmen und seit 1888 in der Fischereiindustrie aktiv.

Hauptsitz ist Scheveningen. Die Trawler werden von niederländischen Tochterfirmen betrieben. Willem van der Zwan en Zonen besitzt darüber hinaus Tochterfirmen in Nigeria, Peru und Ghana.^{xv}

Dr. Uwe Richter ist Vorstandsvorsitzender der meisten deutschen Tochtergesellschaften des PFA-Mitglieds Parlevliet & Van der Plas. Viele dieser Unternehmen sind jeweils zum Betrieb nur eines Schiffes gegründet worden. Unter ihnen sind die Doggerbank Seefischerei, Ocean Food, Westbank Hochseefischerei und Oderbank Hochseefischerei. Die zwei letztgenannten Unternehmen betreiben das Fischereimonster **Maartje Theadora** beziehungsweise **Helen Mary**. Uwe Richter ist außerdem Geschäftsführer von Euro-Baltic, einer der größten europäischen Verarbeitungsfabriken für Hering mit Sitz auf der Insel Rügen.

Die **Albacora Uno** und die **Albatun Tres** gehören zur Albacora-Gruppe, angeführt von Albacora S.A.. Die Albacora-Gruppe wurde 1974 von der Familie Uria gegründet, als die spanische Fischereiwirtschaft expandierte. Die Gruppe ist vom Fischfang bis hin zur Fischverarbeitung in alle Bereiche der Thunfischindustrie involviert. Albacora S.A. verlagerte seine Aktivitäten vom überfischten Golf von Biskaya, wo mit kleinen Booten per Rute und Leine gefischt wurde, auf exotischere Orte im Atlantik, Pazifik und Indischen Ozean. Dort werden Ringwadenschiffe eingesetzt, die FADs benutzen. Die Albacora-Gruppe besitzt 18 Fischereischiffe und drei Verarbeitungsfabriken für Thunfisch – zwei in Spanien und eine in Ecuador. Laut eigenen Angaben ist sie die größte Gruppe in der Thunfischindustrie. Albacora S.A. meldete 2012 einen Gesamtumsatz von 134,9 Millio-



nen Euro^{xvi} und im selben Jahr 340,4 Millionen Euro für die spanischen Tochterfirmen der Gruppe. Die Aufsichtsratsmitglieder von Albacora S.A. bekleiden gleichzeitig wichtige Positionen in anderen Unternehmen der Gruppe sowie in unabhängigen Unternehmen der Bereiche Fisch/Schalentier und Energie.

Die **Kovas** befindet sich aktuell im Besitz der Firma Baltlanta. Zuvor gehörte sie der in Liechtenstein registrierten Holdinggesellschaft Henessen beziehungsweise zwei Unternehmen in Panama (zu 60 Prozent AB Cosaco Naval Enterprises, zu 40 Prozent AB Vapores Nauticos Merrimack)^{xvii}. Beide Länder gelten als Steueroasen.^{xviii,xix,xx} Liechtensteins Behörden lösten Henessen im Jahr 2007 auf, nachdem das Unternehmen Steuern in Höhe von 2.110 Schweizer Franken (1.750 Euro) nicht gezahlt hatte.^{xxi} Der endgültige wirtschaftliche Eigentümer des Unternehmens in Liechtenstein bleibt unklar, allerdings gibt es Hinweise darauf, dass die Unternehmen in Panama mit dem Litauer Konstantin Koval

verknüpft waren.^{xxii} Koval war von Dezember 1996 bis Juli 1999 auch erster Geschäftsführer von Baltlanta.^{xxiii} Bis Anfang 2014 gehörte ihm außerdem Baltic Atlant Shipping, das Betreiberunternehmen der **Kovas**.^{xxiv} 2008 wurde über Konstantin Koval berichtet, er zähle zu den reichsten Bürgern Litauens mit einem geschätzten Vermögen von 500 Millionen Litas (144 Millionen Euro).^{xxv} Er verbringt einen Teil seiner Zeit in Las Palmas auf Gran Canaria, wo er eine Villa besitzt.^{xxvi,xxvii,xxviii}

Im Januar 2014 wurde Baltlanta an die spanische Lispa Holding verkauft, die auf den Kanarischen Inseln registriert ist.^{xxix, xxx, xxxi} Fraglich bleibt, ob dieser Verkauf Kovals die Verbindung mit den Kanaren gestärkt hat. Das spanische Firmenregister deutet darauf hin, dass die Lispa Holding im Gegenzug zu 100 Prozent der Firma Three Towns Capital Limited gehört, die ihren Sitz in Hong Kong hat.^{xxii} Three Towns Capital gehört wiederum zu 50 Prozent dem Schweden Magnus Roth und zu 50 Prozent dem Russen Vitaly Orlov.^{xxxiii}



OCEAN CASTLE
SKALA

**NORMA MA
HULL**



FISCHEREIMONSTER MONOPOLISIEREN DIE FISCHEREI

FLAGGENWECHSEL VERDREHEN DIE REGELN

Große Unternehmen und große Profite

brauchen eine konstante Ressourcenbasis – im Fall der Fischereiindustrie bedeutet dies: steter Zugang zu immer neuen Fanggründen. Angesichts abnehmender Fischbestände mussten die Betreiber der Fischereimonster neue Wege beschreiten, um einen Vorsprung vor der Konkurrenz zu behalten. Dabei galt es, die Versuche eines nachhaltigen Fischereimanagements zu überlisten.

Einer ihrer Tricks, um neue Fanggründe zu erschließen, ist eine kalkulierte Beflaggungs-Strategie, die Greenpeace das „Flaggenmelken“ nennt: Die wirtschaftlichen Eigentümer der Schiffe erschaffen Tarnfirmen, um ihre Schiffe unter den Flaggen anderer Staaten fahren lassen zu können. Auf diese Weise wollen sie die Vorteile und Ressourcen der entsprechenden Staaten ausnutzen, sozusagen „melken“. Dazu zählen der Zugang zu nationalen Quoten, Subventionen oder auch Fangmöglichkeiten im Rahmen von Fischereiabkommen der EU mit Drittstaaten. So fahren zum Beispiel mehrere PFA-Schiffe unter der Flagge Deutschlands oder des Vereinigten Königreichs, obwohl die endgültigen wirtschaftlichen Eigentümer ihren Sitz in den Niederlanden haben. Deren Schiffe wechselten im Lauf der Jahre sogar viele Male ihre Flaggen

und profitierten dabei von den Ressourcen der jeweiligen EU- und Nicht-EU-Staaten.ⁱ

Ein weiteres Beispiel: Das isländische Unternehmen Samherji hat Schiffe unter EU-Flaggen betrieben und sich so den Zugang zu Subventionen und Fangmöglichkeiten in EU- und Nicht-EU-Gewässern gesichert. Samherji war durch seine deutsche Tochterfirma DFFU in die polnische Fischereiwirtschaft involviert, die DFFU wiederum gehört der Firma Atlantex Sp. z o.o., die auch die **Saga** betreibt. Nach neuen Informationen gehören 100 Prozent der Atlantex-Aktien mittlerweile der in Zypern ansässigen Esja Shipping Ltd. – trotzdem bestehen noch starke Verbindungen zwischen Esja Shipping und Samherji.

Samherji scheint durch die Verlagerung seiner Tochterfirmen nach Polen und später Zypern Steuern gespart zu haben. Unterdessen hat das polnische Unternehmen den Großteil der erwirtschafteten Profite zurück nach Island geliefert – nur ein kleiner Teil des Geldes verblieb in Polen. Übrigens ist Samherji auch der wirtschaftliche Eigentümer der **Norma Mary**, einem im Vereinigten Königreich geflaggt Schiff.ⁱⁱ

Unternehmen können ihre Schiffe auch unter sogenannten Billigflaggen fahren lassen. Dies

DIE FLAGGENREGISTRIERUNG: VIELE WEGE, DEN PROFIT ZU STEIGERN UND REGELN ZU UMGEHEN

Schiffseigner- und betreiber können die Flaggen ihrer Schiffe aus einer ganzen Reihe von Gründen wechseln. Meist steht ein Profitgedanke dahinter. „Billigflaggen“ – die häufig auch billig online gekauft werden – dienen dazu, Fischereimanagement-Regeln zu umgehen und illegalen, undokumentierten und unregulierten Fischfang (IUU) zu betreiben. Auch Umwelt-, Arbeits- und Steuergesetze sollen mithilfe der „Billigflaggen“ umschifft werden. Einige Schiffe „hüpfen“ wiederholt in unterschiedliche Flottenregister hinein und wieder hinaus, um die gerade genannten Ziele zu erreichen, oder um sich Zutritt zu Fanggründen und anderen Vorteilen der jeweiligen Staaten zu verschaffen. „Flaggenhüpfen“ nennt man diese Taktik. Beispielsweise wechselte die Kovas mehrfach ihre Flagge jeweils für Zeiträume von unter einem Jahr, um Zugang zu Fangmöglichkeiten unter der Flagge der Komoren zu bekommen. Die Franziska wechselte zwischen 2005 und 2014 von der niederländischen hin zur Flagge von Belize, dann zurück zu den Niederlanden, weiter zu Peru und schließlich wieder zu den Niederlanden.

Einige Unternehmen gründen gar ihre Geschäftsstrategie auf die Umflaggung ihrer Schiffe, um Vergünstigungen und Ressourcen abzuzocken wie etwa neue Fangmöglichkeiten, politischen Einfluss und Subventionen der verschiedenen Staaten. Greenpeace nennt dieses Verhalten „Flaggenmelken“. Bei den Unternehmen, die Flaggenstaaten „melken“, handelt es sich meist um internationale, hochgradig industrialisierte Konzerne. Im Gegensatz zum verwandten Konzept des „Flaggenhüpfens“ basiert ihr Konzept nicht auf kurzfristigen Wechseln, sondern üblicherweise auf einer dauerhaften Wahl und Geschäftsstrategie.

Obwohl die Unternehmen auf diese Weise immense Profite erzielen können, tendieren sie dazu, wenig oder gar nichts an die Länder zurückzugeben, deren Flagge, Fördermittel und Fischbestände sie ausnutzen. Es fehlen klare Regeln, die eine nachvollziehbare Verbindung zwischen dem Flaggenstaat eines Schiffs und seinem wirtschaftlichen Eigentümer verlangen. Dieser Mangel fördert natürlich den Missbrauch und behindert den Aufbau eines Systems, nach dem lokale Gemeinschaften den größtmöglichen Nutzen aus ihren heimischen Meeresschätzen ziehen können.

sind Flaggen von Staaten mit schwachen Rechtsstrukturen, wo im Vergleich zu anderen Staaten laschere Fischereigesetze und Kontrollen herrschen. So könnte ein Unternehmen seinen Sitz innerhalb der EU haben, aber seine Schiffe unter der Flagge eines oder mehrerer Nicht-EU-Staaten fahren lassen, um europäische Regularien und möglicherweise auch Steuern zu umgehen. Gleichzeitig hätte das Unternehmen noch immer Zugang zu EU-Subventionen. Die griechischen Laskaridis-Brüder sind Experten darin, ihr Vermögen in Regionen mit lockeren

Regularien zu verschieben: Wichtige Teile ihrer Unternehmen sind in dem bekannten „Billigflaggen-Staat“ Liberia registriert – das westafrikanische Land zählt zu den ärmsten der Welt.ⁱⁱⁱ Die **Odin** und ihr Schwesterschiff Frigg, die beide von der Lascaridis-Firma Unimed Glory von Griechenland aus betrieben werden, führen allerdings die Flagge des pazifischen Inselstaats Vanuatu: Auch dort fehlen die Mittel (und vielleicht auch der Wille), diese Schiffe effektiv zu kontrollieren. Durch die Flagge von Vanuatu konnten beide Schiffe außerhalb europäischer Kontrolle operieren



und unbegrenzt Bastardmakrelen in den internationalen Gewässern des Südpazifiks fischen – bis 2006 die Südpazifische RFMO (Regionale Organisation für Fischereimanagement) gegründet wurde.

Und die Billigflaggen-Taktik birgt noch weitere Unsitten: Ein Unimed Glory-Manager gab öffentlich zu, dass Fischereischiffe unter der Flagge von Vanuatu nicht den EU-Hygiene-standards entsprechen würden. Daher könne Unimed Glory seinen Fisch nicht in Europa verkaufen – stattdessen werde er in Afrika verkauft.^{iv}

ÜBERPROPORTIONALE FANGQUOTEN FÜR NUR WENIGE RIESENSCHIFFE

2012 meldeten die 18 Fischereischiffe der spanischen Albacora-Gruppe S.A. einen Gesamtfang von 171.000 Tonnen Fisch^v aus dem Pazifik, Atlantik und dem Indischen Ozean. Nur sechs Schiffe, die 43 Prozent des Gesamtfangs beisteuerten, fuhren unter der Flagge Spaniens.^{vi} Die anderen zwölf Schiffe

der Gruppe führten Flaggen der Länder Curaçao, Ecuador, Seychellen, Panama und Kiribati. Viele von ihnen haben nur einmal einen spanischen Hafen gesehen, und zwar am Tag ihres Stapellaufs. Trotzdem sind ihre wirtschaftlichen Eigentümer in Spanien registriert und erhielten Subventionen von Spanien und der EU.

Gerade baut das Unternehmen zwei neue Fangschiffe und beschloss bereits, GFP-Regularien und Fangkapazitätsbegrenzungen zu umgehen, indem beide Schiffe unter Nicht-EU-Flaggen auf die Reise gehen werden: Im März 2014 wurde die Galerna II unter der Flagge der Seychellen vom Stapel gelassen.^{vii, viii}

Auch das spanische Unternehmen Inpesca S.A., Eigentümer der **Txori Argi**, nutzt Nicht-EU-Flaggen: An den Schiffsmasten flattern die Nationalsymbole Belizes^{ix, x, xi} und der Seychellen.^{xii} So umgingen die Inpesca-Fischer Kapazitätsbegrenzungen der EU und konnten ihren Fang zwischen 2009 und 2010 um 29 Prozent erhöhen.^{xiii}

Das ebenfalls spanische Unternehmen Moradiña S.L. besitzt mindestens vier Schiffe, die zusammen fast 21 Prozent der Fangquoten für Tiefseerotbarsch im Gebiet 3M der Nordwestatlantischen Fischereiorganisation (NAFO) und etwas über 24 Prozent der Quoten für Rotbarsch im Gebiet 30 innehaben. Das Unternehmen besitzt ebenfalls fast die Hälfte (46,39 Prozent) der Fangrechte für Seehecht im NAFO-Einzugsbereich.^{xiv} Mit Appetit auf mehr haben Moradiña S.L. und Hermanos Gandón S.A. die gesamten Fangrechte von Freiremar S.A. (einem weiteren im NAFO-Gebiet aktiven Unternehmen) aufgekauft. Damit sicherten sie sich 40 Prozent beziehungsweise 60 Prozent der NAFO-Quoten für Arten wie Rotbarsch und Heilbutt.^{xv}

Meist reicht ein einziges Fanggebiet nicht aus, um den Hunger der Fischereimonster zu stillen. Die **Playa de Tambo** im Besitz von Pesquerías Marinenses S.A. fischte kürzlich in drei Gebieten: im Nordostatlantik (Hatton Bank), im Nordwest- und im Südwestatlantik (Falklandinseln).^{xvi} Als die spanische Regierung 2012 Ausgleichszahlungen für die vorübergehende Unterbrechung der Fischereiaktivitäten im Nordwestatlantik einstellte, fischten zwölf spanische Schiffe, darunter die **Playa de Tambo** und Playa de Galicia (ebenfalls zu Pesquerías Marinenses S.A. gehörig), in den Gewässern um die Falklandinseln. So überbrückten sie die Zeit bis zur Wiedereröffnung der NAFO-Fischerei im Nordwestatlantik.^{xvii} Zur Verlagerung ihrer Aktivitäten, ohne dabei die Chance auf EU-Fanggebiete zu verlieren, kauften die Unternehmen spezielle Fanglizenzen, anstatt ihre Schiffe umzuflaggen.

Die **Kingfisher** ist einer der größten Grundschleppnetztrawler für in Bodennähe lebende Fischarten in der dänischen Flotte. Der wirtschaftliche Eigentümer Svenn Anker Gasberg^{xviii} hält den größten Anteil der kombinierten dänischen Fangrechte für Kabeljau in der Nordsee und im Skagerrak. Als Fischereimonster ist die **Kingfisher** ein Beispiel für die Folgen des dänischen Quotensystems: Große Industrieschiffe werden auf Kosten der kleinskaligen schonend fischenden Flotte bevorzugt. Als Resultat liegt der Großteil der Fangquoten in den Händen weniger Betreiber: 105 Schiffe, die nur 15 Prozent der dänischen Flotte ausmachen, fangen 90 Prozent des Fisches, während für 72 Prozent der restlichen Schiffe nur fünf Prozent des Fisches übrig bleiben. Die Entwicklung hin zu größeren und technisch besser ausgestatteten Schiffen führte ab 1995 zu einem 56-prozentigen Rückgang der Arbeitsplätze in der dänischen Fischereiwirtschaft.^{ixx}

Die **Cornelis Vrolijk**, in niederländischer Hand, hält 23 Prozent der englischen Fangrechte – mehr als die gesamte Flotte Cornwalls zusammen. Ein Großteil der Fangquoten Englands liegt bei ausländischen Schiffen. Deren Besitzer erwerben legitim einen Anteil der Fangrechte, indem sie eine Genehmigung zum Führen einer britischen Flagge kaufen (für etwa 100 Pfund/etwa 128 Euro) und ein paar Grundbedingungen erfüllen: Zum Beispiel müssen mindestens 50 Prozent der Besatzung britische Arbeitskräfte sein. Darüber hinaus leisten die Schiffseigner insgesamt nur einen minimalen Beitrag zur britischen Wirtschaft. Indes machen sie den lokalen Küstenfischern deren Lebensunterhalt streitig – und dies häufig auch noch auf umweltschädliche Weise.

© CHRISTIAN ÅSLUND / GREENPEACE



© PIERRE GLEIZES / GREENPEACE



© MIGUEL RICOPIA / GREENPEACE







FISCHEREIMONSTER UNTERGRABEN LOKALE WIRTSCHAFTEN

Die sechs riesigen PFA-Schiffe unserer Liste stehen im krassen Gegensatz zu den Booten lokaler Kleinfischer in den Entwicklungsländern – es ist ein unfairen Konkurrenzkampf um Fisch. Beispielsweise müssten über 50 traditionelle mauretanische Pirogen ein ganzes Jahr lang fischen, um dieselbe Fangmenge zu erreichen, die ein PFA-Schiff an nur einem Tag fängt und verarbeitet.ⁱ

Ein Großteil des Fangs der Fischereimonster landet auf asiatischen und afrikanischen Märkten, also in den Ländern, wo auch gefischt wurde. Jedoch würde die dortige Bevölkerung wesentlich mehr von ihren Fischreichtümern profitieren, wenn diese in den Netzen lokaler Fischer landeten – und wenn diese auch von Einheimischen verarbeitet und vertrieben würden. Das Gremium „Africa Progress Panel“ hat vor kurzem

erklärt: „Neben dem Versiegen der regionalen Einnahmequellen in der Region trägt dieser Raubbau zur Reduktion der Fischbestände bei, wobei die Fänge von handwerklichen Fischern verringert und die Meeresumwelt geschädigt wird. Darüber hinaus werden der Lebensunterhalt und die Ernährungssicherheit von Millionen Menschen in Westafrika aufs Spiel gesetzt.“ⁱⁱⁱ

EUROPÄISCHE TRAWLER PLÜNDERN IN AFRIKA UND SÜDAMERIKA

Die PFA-Flotte ist insgesamt vorwiegend in europäischen Gewässern aktiv. Allerdings bedienen sich mehrere ihrer Schiffe, einschließlich jene, die wir in diesem Bericht vorstellen, auch vor Westafrika und im Südpazifik. In Westafrika gilt die Mehrheit der durch die PFA befischten Bestände als über-

ÜBERFISCHUNG DER BASTARDMAKRELE UND STREIT UM DEN HUMBOLDT-KALMAR

Die Bastardmakrele (*Trachurus murphyi*) wurde bis zur Gründung der Südpazifischen Regionalen Organisation für Fischereimanagement (SPRFMO) im Jahr 2006 über viele Jahre stark dezimiert. Die Überfischung dauerte noch an, bis die Organisation 2010 ihre Arbeit aufnahm – wenn nicht sogar darüber hinaus. Mehrere Branchenführer und Behörden bestätigten den zügellosen Exzess in der unregulierten Zeit, insbesondere in den Gewässern um Chile. Er ging als „Das olympische Rennen um Fisch“ in die Geschichte ein. Folglich gingen in der chilenischen Fischereiwirtschaft tausende Arbeitsplätze verloren, derweil die industrielle Fangflotte Chiles ihre Aufmerksamkeit auf andere Zielarten richtete, die normalerweise eher von Kleinfischern befishet wurden. Ins Visier geriet zum Beispiel der Humboldt-Kalmar. Die früher unregulierte Art entfachte einen Konflikt hinsichtlich der Fangquoten von Kleinfischern gegenüber denen von Industriefischern. Das Ziel, eine nachhaltige Fangmethode für den Fang von Kopffüßlern zu entwickeln (durch die Nutzung von Fallen), wurde durch die Verlagerung von industriellen Fangkapazitäten von der Bastardmakrele auf den Humboldt-Kalmar untergraben.

fischt.ⁱⁱⁱ Obendrein bedrohen die Aktivitäten der Trawler den Lebensunterhalt von hunderttausenden westafrikanischen Kleinfischern.^{iv} Im Südpazifik setzte eine globale Trawlerflotte, darunter europäische Schiffe, der Bastardmakrele zu: In den vergangenen zwei Jahrzehnten wurde die Biomasse der laichbereiten Elterntiere um 90 Prozent reduziert – von 20 Millionen Tonnen im Jahr 1988 auf zwei Millionen Tonnen im Jahr 2011.^v

INDUSTRIELLE THUNFISCHFLOTTEN VERSUS LOKALE GEMEINDEN

Nicht nur Afrika leidet unter den Raubzügen der Fabrikschiffe: So spielt sich die Jagd auf Thunfisch hauptsächlich im Pazifik ab, wo große industrielle Flotten eine breite Palette an Umweltschäden verursachen, einschließlich Überfischung und hoher Beifangraten. Die Schiffe der Albacora-Gruppe fischen zwar rund um den Globus, doch die **Albacora Uno** und **Albatun Tres** konzentrieren sich auf den Pazifik, und zwar auf Gebiete nahe Kiribati und anderen pazifischen Inseln.

Ausländische Thunfischflotten, darunter spanische und französische Fischereimonster, dezimieren die Bestände, von denen die Kleinfischer der Inseln abhängig sind.^{vi, vii} So kann die **Albatun Tres** auf einem einzigen Fischzug 3.000 Tonnen Thunfisch fangen und lagern. Dies entspricht fast der doppelten Jahresfangmenge einiger pazifischer Inselstaaten.^{viii} Den Gemeinschaften vor Ort könnte es weitaus besser gehen, wenn die örtlichen Regierungen und ebenso die globalen Märkte für Thunfisch den handwerklichen schonenden Thunfischfang der Einheimischen fördern würden. Ihr wirtschaftlicher Nutzen würde sich vervielfachen – zum einen durch direkte Beschäftigungsmöglichkeiten in der Fischerei, zum anderen durch den Bedarf für weitere Unternehmen rund um die Versorgung und den Betrieb der Schiffe. Generell gibt die kleinskalige Fischerei – im Vergleich zur Industriefischerei – deutlich mehr Menschen Arbeit. Nicht zuletzt würde die einheimische Bevölkerung durch ihre Tätigkeiten und Ausbildung in der Branche wertvolle Kenntnisse und Fähigkeiten erlangen.^{ix}







ÖFFENTLICHE GELDER KASSIEREN, OHNE VIEL ZURÜCKZUGEBEN

Viele Betreiberfirmen der Fischereimonster sind rasant gewachsen. Sie genossen steten Zugang zu Fanggründen in europäischen und nicht-europäischen Gewässern und kassierten oftmals saftige Subventionen. EU-Regierungen zahlten einerseits direkte Subventionen, etwa 2002 für den Bau der **Franca Morte**, dessen Eigentümer Pesca Miradouro üppige 3,4 Millionen Euro erhielt.ⁱ Andererseits gewährten sie indirekte Subventionen, beispielsweise durch Steuerbefreiungen für Treibstoff und den geförderten Zugang zu Fanggebieten in Drittstaaten im Rahmen von EU-Fischereipartnerschaftsabkommen (FPAs).

TRICKREICHER ZUGANG ZU FÖRDERMITTELN

Der subventionierte Neubau von Fischereischiffen war einer der größten Fehler in der EU-Fischereipolitik. Im Zuge der EU-Fischereiförderung, des sogenannten Finanzinstruments zur Ausrichtung der Fischerei (FIFG), das zwischen 2000 und 2006 in Kraft war, wurde fast eine halbe Milliarde Euro für den Bau neuer Schiffe ausgegeben.ⁱⁱ 3.000 Schiffe wurden mithilfe von Subventionen neu gebaut, rund 8.000 Schiffe wurden modernisiert und circa 6.000 (überwiegend kleine Schiffe aus Griechenland und Spanien) verschrottet.ⁱⁱⁱ Schnell wurde klar: Die neu gebauten Schiffe

hatten eine deutlich größere Kapazität als die alten. Daher beschloss Brüssel, die Subventionen für Neubauten auf halber Strecke der FIG-Förderperiode zu beenden. Trotzdem finden Unternehmen noch immer Wege, sich Zugang zu öffentlichen Geldern zu verschaffen und diese in den Bau neuer Schiffe zu lenken.

Ein Beispiel: Sapmer, Eigentümer der **Franchise Terre** und anderer Schiffe, suchte Geldgeber, die in neue Schiffe investieren wollten. Da direkte Baukostenzuschüsse unter dem EU-Finanzierungsmechanismus nicht mehr verfügbar waren, verwendete Sapmer für drei neue Schiffe indirekte staatliche Beihilfen in Höhe von mindestens 30 Millionen Euro. Dabei waren diese Gelder eigentlich für die Entwicklungsförderung in den französischen Überseegebieten bestimmt. Das französische Steuerrecht *Lois Girardin Industriel 2003-660* gewährt französischen Staatsangehörigen Steuererleichterungen respektive Steuerbefreiungen für die Förderung von produktiven Investitionsvorhaben in den Übersee-Départements.

Doch die französischen Überseegebiete profitieren davon überhaupt nicht: Weder wurden dort bisher Arbeitsplätze geschaffen (die Besatzungsmitglieder der Sapmer-Schiffe stammen aus Afrika und die Offiziere vom französischen Festland) noch wurde der Fisch in den Häfen von Mayotte oder Réunion angelandet. Sapmer erhielt für einen Schiffsbau auch einen Kredit über 13 Millionen Euro von der französischen Entwicklungsbehörde.^{iv} Auch dessen Fördergelder sind eigentlich für die Entwicklung der lokalen Wirtschaft in den Überseeregionen bestimmt.

LEBEN VON ÖFFENTLICHEN GELDERN AUF KOSTEN DES ALLGEMEINWOHLS

Über die Jahre profitierten die PFA-Unternehmen und andere Eigentümer von Fischereimonstern von enormen Summen an direkter und indirekter finanzieller Unterstützung. So haben die EU-Steuerzahler im Rahmen des FIG-Programms zwischen 1994 und 2006 mindestens 21,2 Millionen Euro für den Bau und die Modernisierung von PFA-Schiffen bezahlt.^v Die höchste Subvention, die hierbei jemals für ein einzelnes Schiff gezahlt wurde – nämlich für den Bau des pelagischen Frostertrawlers **Helen Mary** – betrug 6,2 Millionen Euro.

Das FIG zahlte aber auch für schiffsunabhängige Zwecke. Der Gesamtbetrag solcher Zahlungen an Mitglieder der PFA im Zeitraum 1994 bis 2006 belief sich auf 24,5 Millionen Euro. Davon kamen 21 Millionen Euro (85,7 Prozent) aus Deutschland und 3,5 Millionen Euro (14,3 Prozent) aus den Niederlanden. Die in Deutschland ansässige Fischverarbeitungsfabrik Euro-Baltic von Parlevliet & Van der Plas erhielt eine besonders hohe Finanzspritze. Und die PFA als Ganzes kassierte ebenfalls diverse Subventionen. Wegen mangelhafter Transparenz hinsichtlich der tatsächlichen Nutznießer dieser Zahlungen könnte der Betrag, den die PFA und ihre Mitglieder erhielten, noch weitaus höher ausgefallen sein.

Nach der FIG-Förderperiode erhielt die PFA weitere Hilfen durch das nachfolgende Förderprogramm des Europäischen Fischereifonds (EFF, 2007–2013). Ab 2012 bekamen die PFA-Mitglieder Subventionen in Höhe von insgesamt 6,4 Millionen Euro von der niederländischen und der deutschen



DIE ALBACORA UNO - EINE WIEDERHOLUNGSTÄTERIN

Juni 2010 Für zwei Jahre illegales Fischen innerhalb der 200-Seemeilen-AWZ der USA im West- und Zentralpazifik wird eine Strafe von 5 Millionen US-Dollar (4,1 Millionen Euro) festgelegt.

August 2011 Die Albacora Uno wird beschuldigt, eine Tonne Echten Bonito zurück ins Meer geworfen zu haben, was einen Verstoß gegen den IATTC Beschluss C-11-01 darstellt. Dieser schreibt allen Schiffen den Einbehalt von Fängen dieser Thunfischart vor. Spanische Behörden forschen noch nach Informationen zur Bestätigung dieser Vorwürfe, obwohl alle bisherigen Hinweise darauf hindeuten, dass der Vorfall wirklich stattgefunden hat. Falls dies zutrifft, werden entsprechende Sanktionen folgen.^{xii}

Juli 2012 Die Eigner des Schiffs müssen eine Strafe in Höhe von 55.000 US-Dollar für den illegalen Fang von Haien im Nordpazifik zahlen.^{xiii}

Oktober 2013 Für IUU-Fischerei in der AWZ von Nauru wird ein Bußgeld in Höhe von 1 Million US-Dollar fällig.^{xiv}



© MIGUEL RIOPA / GREENPEACE

Regierung. Den höchsten Einzelbetrag heimste Diepzee Visserij Maatschappij Cornelis Vrolijk II B.V. ein: 5 Millionen Euro für Investitionen in Fischereischiffe und Gefrieranlagen.^{vi}

Weiterhin zahlt die EU im Rahmen von Fischereipartnerschaftsabkommen (FPAs) mit Mauretanien und Marokko einen jährlichen Beitrag zum Erwerb von Fischereilizenzen, damit die Schiffe der Pelagic Freezer-Trawler Association und anderer Fischereiunternehmen in der Region fischen können. Zwischen 2006 und 2012 gab sie insgesamt 626 Millionen Euro für den Kauf dieser Lizenzen aus. Im Schnitt trugen die Fischereipartnerschaftsabkommen den PFA-Mitgliedern einen Jahresgewinn von 26,4 Millionen ein. Das Abkommen mit Mauretanien warf am meisten ab: durchschnittlich 18,5 Millionen Euro pro Jahr.^{vii}

Unternehmen und Schiffe der Albacora Gruppe genossen ebenfalls zahlreiche direkte

und indirekte Subventionen, sowohl seitens der spanischen Regierung als auch seitens der baskischen Regionalregierung. Fast 4 Millionen Euro^{viii} erhielt die Gruppe für den Bau der **Albacora Uno** – für ein Schiff, das wegen illegaler Fischerei mehrfach mit Bußgeldern belegt wurde und das sich seit seinem Stapellauf kaum mehr in Spanien blicken ließ. Überhaupt gab die Gruppe wenig an die spanische Gesellschaft zurück. Albacoras größte Fabrik für Thunfischkonserven befindet sich in Ecuador – in einem Land, wo Arbeitskräfte wenig kosten. In der dortigen Fabrik arbeiten 2.380 Angestellte. Im Vergleich dazu beschäftigt die Konservenfabrik des Unternehmens in Spanien nur 293 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.^{ix}

Inpesca S.A. heimste ebenfalls kräftig ein, fast 15 Millionen Euro in den vergangenen 15 Jahren, obwohl das Unternehmen nur 178 Menschen beschäftigt. Moradiña S.A., Eigentümer der **Eirado do Costal**, und Pesquerías Marinenses S.A., Eigentümer der **Playa de Tambo**, erhielten Gelder für den Bau ihrer zerstörerischen Schiffe. Man bezahlte sie sogar dafür, dass sie ihre Fischereien im Nordwestatlantik einstellen, als die Fischbestände zusammenbrachen. Beide Unternehmen behaupten, den spanischen Küstenregionen Aufschwung und Arbeitsplätze zu bescheren. Wenn man allerdings ihre Umsätze mit den Beschäftigungszahlen vergleicht, wird schnell deutlich, dass der von ihnen geschaffene Nutzen sehr gering ausfällt: Moradiña macht einen Umsatz von nahezu 13 Millionen Euro, beschäftigt aber nur 68 Menschen.^x Pesquerías Marinenses hat gerade einmal 131 Angestellte bei einem Umsatz von über 16 Millionen Euro.^{xi}



SUBVENTIONEN FÜR DIE FISCHEREIMONSTER



SCHIFF	EU-SUBVENTIONEN IN EURO	JAHR	GRUND FÜR DIE SUBVENTION
HELEN MARY	6.247.357	1994	Schiffsbau ^{xv}
ALBATUN TRES	4.935.360	unbekannt	Information nicht verfügbar ^{xvi}
TXORI ARGÍ	4.674.240	2001	Schiffsbau ^{xvii}
ALBACORA UNO	3.773.141	1995	Schiffsbau ^{xviii}
FRANCA MORTE	3.412.800	2002	Schiffsbau ^{xix}

© PIERRE GLEIZES / GREENPEACE







WENN SICH SCHIFFSEIGNER UND POLITIKER ZU NAHE SIND

Tony Zuanich, Betriebsleiter der Unimed Glory S.A., berät seit 2012 die Regierung von Vanuatu als Industrievertreter für Angelegenheiten in der IUU-Fischerei. Die Frigg und die **Odin**, zwei Schiffe im Betrieb von Unimed Glory, fahren unter der Flagge von Vanuatu. Zuanich war mehrmals Teil der Regierungsdelegationen von Vanuatu bei Verhandlungen mit der EU^{i,ii} und in Vanuatus Delegationen bei den SPRFMO-Treffen.^{iii,iv,v} Mehrere Schiffe auf der IUU-Liste 2014 der Südpazifischen RFMO^{vi} (Liste noch im Entwurfsstadium) gehören zum oder werden betrieben vom Geschäftsimperium der Brüder Laskaridis, zu dem auch Unimed Glory S.A. gehört. Damit nicht genug: Der technische Leiter von Unimed Glory, Per Pevik, wurde in der Vergangenheit für die Verletzung von Fischereigesetzen verurteilt.^{vi} Trotzdem nahm er 2011 an einer Konferenz der Small Pelagic Fishery Resource Assessment Group (SPFRAG) teil. Die SPFRAG in Australien ist das zentrale wissenschaftliche Komitee zur Verwaltung der Fischerei auf kleine pelagische Arten. Auf der Konferenz gelang es Pevik angeblich, die Diskussion so zu beeinflussen, dass die Fangquoten zugunsten der von ihm repräsentierten Schiffe revidiert wurden.^{vii}

Javier Garat, ein weiterer Industrievertreter, ist Vorstandsmitglied und Anteilseigner bei Albacora S.A.. Er verbindet diese Rolle mit

seinen anderen Aufgaben als Generalsekretär einer der Spanischen Fischereikonföderationen (CEPSCA), als Präsident der Lobbygruppe Europêche (Vereinigung der nationalen Organisationen von Fischereiunternehmen in der EU) und als Generalsekretär der Spanischen Föderation von Fischereiorganisationen (Federación Española de Organizaciones Pesqueras, FEOPE).^{viii}

Auch die Mitglieder der PFA haben einflussreiche Repräsentanten in nationalen Fischereidelegationen, regionalen Beratungsausschüssen und RFMOs sitzen. Gerard van Balsfoort, zum Beispiel, ist seit 2006 Präsident der PFA und war bis 2001 stellvertretender Fischereidirektor im niederländischen Ministerium für Landwirtschaft, Natur und Fischerei. In der Zwischenzeit war er Sekretär des Vorstands für niederländische Fischprodukte. Dr. Uwe Richter, Geschäftsführer der meisten deutschen Tochterunternehmen von Parlevliet & Van der Plas, ist zugleich Vorstandsvorsitzender des Deutschen Hochseefischereiverbands.

Angehörige der PFA sind regelmäßig Teil von Regierungsdelegationen. Bei den Treffen zur Gründungsvorbereitung der Südpazifischen RFMO waren Repräsentanten der PFA nicht nur Teil der EU-Delegation, sondern auch der peruanischen Delegation.^{ix}





SCHONENDE FISCHEREI IST DIE LÖSUNG

Das Fischereimanagement muss sich fundamental verändern. Insbesondere muss das Hauptaugenmerk dringend auf die schonende, kleinskalige Fischerei gelegt werden – sie ist nicht nur aus ökologischer, sondern auch aus sozioökonomischer Sicht wichtig und gewinnbringend.

Low-impact-Fischer arbeiten vergleichsweise nachhaltig und umweltverträglich und setzen überwiegend passive Fanggeräte (zum Beispiel Fischfallen) ein. Die schonende Fischerei liefert hochwertige Lebensmittel und nützt der Gesellschaft und Wirtschaft in den Küstengebieten, indem sie direkte und indirekte Beschäftigungsmöglichkeiten in Regionen kreiert, die nur wenige alternative Einkommensquellen bieten.

Zum Vergleich: 2008 betrug der durchschnittliche Fang pro Arbeiter auf Industriefangschiffen von Parlevliet & Van der Plas geschätzt 614,2 Tonnen. Der niederländische Schnitt liegt bei 173,1 Tonnen/Arbeiter, der EU-Durchschnitt bei 119,7 Tonnen/Arbeiter.ⁱ

Low-impact-Fischer machen derzeit 80 Prozent der EU-Flotte aus (berechnet nach der Anzahl der Schiffe) und landen rund 30 Prozent des Fisches an (nach dem Wert des Fangs).ⁱⁱ Trotzdem sind sie nicht gut in nationalen oder europäischen Foren vertreten, in denen Entscheidungen zum EU-Fischereimanagement getroffen werden. Sie haben nur geringen Zugang zu Subventionen und erhalten einen unterproportional kleinen Teil der nationalen Fangquoten. Die seit 2014 geltende überarbeitete Gemeinsame Fischereipolitik (GFP) der EU verlangt von den Regierungen einen Richtungswechsel im Fischereimanagement hin zur schonenden, umweltverträglichen Fischerei. Hierzu bedarf es auch einer Umwidmung öffentlicher Ausgaben mit dem Ziel, die Erholung der Fischbestände zu sichern, Fangmöglichkeiten gerecht zu verteilen und die Beschäftigungsoptionen der Kleinfischer weiter zu fördern.

Beispielhaft eine Situation aus der spanischen Fischereiwirtschaft: In den vergangenen 15 Jahren fiel die Anzahl der Beschäftigten in der spanischen Fischereiindustrie um mehr als 50.000, was zum Teil an der Modernisie-

zung großer Schiffe und der Verschrottung kleiner Schiffe lag.ⁱⁱⁱ Als Folge verschlechterte sich der Lebensstandard vieler handwerklicher Kleinfischer, für die der Fischfang nicht nur ein Job, sondern ein zentraler Lebensinhalt, eine Berufung ist.

Eine Greenpeace-Studie ergab: Sollte die spanische Regierung das Modell der schonenden Fischerei unterstützen, würden sich die Bestände in den nationalen Gewässern erholen, und es könnten über 60.000 neue

Arbeitsplätze (nicht nur in der Fischereiindustrie selbst) entstehen, was ein wirtschaftliches Wachstum von 4 Milliarden Euro binnen zehn Jahren zur Folge hätte. Ein Umschwung hin zu einer nachhaltigen Fischereiwirtschaft würde insgesamt rund 24.000 Arbeitsplätze in der Küstenfischerei kreieren, davon rund 13.500 direkte Arbeitsplätze auf See.^{iv}

Die erhöhte Beschäftigungsrate könnte dem Langzeittrend sinkender Arbeitsplätze im europäischen Fischereisektor ein Ende setzen.

DIE GRÜNDUNG VON LIFE UND PAPAS

Im Mai 2014 gründete sich eine neue europäische Plattform namens Low Impact Fishers of Europe (LIFE). Die Organisation vertritt die Interessen der kleinskaligen, schonenden Fischereiwirtschaft und repräsentiert aktuell mehr als 2.000 professionelle Fischerinnen und Fischer aus Deutschland, Frankreich, Griechenland, Kroatien, den Niederlanden, Polen, Spanien und dem Vereinigten Königreich.

LIFE zielt darauf ab, die Beteiligten der schonenden Fischerei zusammenzubringen, um den Sektor gesellschaftlich und wirtschaftlich zu stärken. Die Gemeinschaft soll Einfluss auf die EU-Fischereipolitik nehmen, um künftig eine nachhaltige Fischerei in Europa sicherzustellen. Außerdem müssen Flotten-Überkapazitäten abgeschafft und die Subventionierung schädlicher Fischereien eingestellt werden. Die Organisation setzt sich dafür ein, zerstörerische und nicht-nachhaltige Fischereipraktiken zu beenden, sodass sich die Meere Europas und darüber hinaus erholen können.

Während eines von LIFE organisierten Kongresses wurden Erfahrungen ausgetauscht und Vorbereitungen getroffen, die Regierungen Europas bei ihrer Umsetzung der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) zu begleiten.

Im September 2014 wurde die Plattform der Senegalesischen Handwerklichen Fischer (Platform of Senegalese Artisanal fishing actors – PAPAS) als professionelle Organisation von den senegalesischen Behörden anerkannt. Greenpeace Afrika hatte die Gruppierung von mehreren Fischer-Vereinen 2011 initiiert. Ihr Ziel ist es, Rahmenbedingungen für den gegenseitigen Austausch und Maßnahmen in der senegalesischen Fischerei zu entwickeln. PAPAS demonstrierte bereits die Fähigkeit, die öffentliche Meinung zu mobilisieren – und zwar während der Verhandlungen zum neuen Fischereiabkommen zwischen der EU und dem Senegal. PAPAS überzeugte die senegalesische Seite, ihre Position zu überdenken, sodass das Land größere Vorteile aus dem Partnerschaftsabkommen zog.

Auch über LIFE und PAPAS hinaus formieren sich weltweit die unterschiedlichsten Bewegungen von Low-impact-Fischerinnen und -Fischern, um ihr Recht auf einen fairen Zugang zu Fischereiressourcen zu fordern.

© JUAN MANUEL SERRANO / GREENPEACE



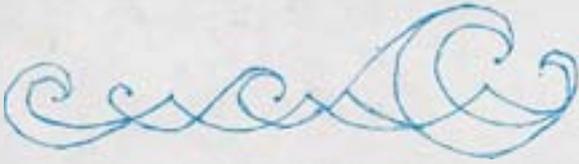
© CHRISTIAN ÅSLUND / GREENPEACE



© CHRISTIAN ÅSLUND / GREENPEACE







EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Die neuen Regeln der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) der EU verpflichten die Regierungen Europas dazu, überschüssige Fangkapazitäten abzubauen und ihre Flotten neu zusammensetzen – mit einem Schwerpunkt auf nachhaltige und schonende Fischerei. Allerdings darf dabei das Problem der Überkapazität nicht auf andere Fischereiwirtschaften und Regionen verlagert werden.

Greenpeace ruft die Regierungen zu folgenden Maßnahmen auf:

- Sie müssen eine gründliche Bewertung der Fangkapazität ihrer nationalen Flotten vorlegen und sich beim Abbau von Überkapazitäten zuerst auf die Fischereimonster jedes Flottensegments oder -sektors konzentrieren. Schiffe, die am stärksten zur Überfischung beitragen, sollten zuerst aus den Flotten verbannt werden.
- Fangmöglichkeiten müssen auf Basis von ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Kriterien verteilt werden. Folgende Aspekte gilt es zu berücksichtigen: Welche direkten Umweltauswirkungen verursacht die Fischerei? Wie selektiv sind die Fangmethoden? Hielten die Eigentümer und Betreiber der Schiffe bislang die Gesetze ein? Und wie steht es um das geschäftliche Umfeld der Schiffseigner, arbeiten sie zum Beispiel an Bord, und besteht eine nachvollziehbare Verbindung zwischen Eigentümer und Schiffsflagge?

- Die Regierungen müssen die Verteilungskriterien und die Nutznießer der Fangmöglichkeiten transparent machen.
- Sie müssen spezielle Anreizprogramme schaffen, nach denen die Fangquotenverteilung jene Fischer belohnt, die am umweltschonendsten arbeiten und den größten sozialen Nutzen erbringen.

Greenpeace fordert die Regierungen dazu auf, alle relevanten Gesetze und Regularien der GFP und des Europäischen Fischereifonds sowie die bestehenden Naturschutzgesetze zu befolgen. Darüber hinaus müssen sie ihre Bemühungen verstärken, die IUU-Fischerei zu unterbinden. Das Register der Rechtsverletzungen und Strafen individueller Betreiber muss veröffentlicht werden. Von der EU-Politik fordert Greenpeace, dringend strengere Regeln zur Registrierung der Schiffsflagge einzuführen. Begonnen werden sollte hier mit einem Verbot des häufigen „Flaggenhüpfens“, also der mehrfachen Registrierung und Abmeldung von Schiffen in Flottenregistern von EU und Drittstaaten.

Damit sich die Fischbestände erholen und unsere Ozeane wieder ins Gleichgewicht kommen können, brauchen wir auch Gebiete, in denen Fischerei und andere menschliche Nutzungen tabu sind: Meeresschutzgebiete. Greenpeace fordert die Regierungen Europas und der Welt auf, alles daran zu setzen, das weltweite Netzwerk von Meeresschutzgebieten zu vervollständigen.



A black and white photograph of a large fishing vessel at sea. The ship is silhouetted against a bright, overcast sky. The image shows the complex rigging of the vessel, including masts, ropes, and various pieces of equipment. Several crew members are visible on the deck, appearing as small dark figures. The water in the foreground is dark and textured. The overall mood is industrial and somewhat somber.

STECKBRIEFE DER FISCHEREIMONSTER



© GREENPEACE (ANONYMOUS)

ALBACORA UNO

SCHIFFSFLAGGE
SPANIEN



WIRTSCHAFTLICHER EIGENTÜMER UND DESSEN HAUPTSITZ¹ Albacora S.A. – Spanien.

SCHIFFSNUMMER (IMO) 9127435

ÄUSSERE KENNZEICHNUNG 3-VI-51-96

INTERNATIONALES FUNKRUFZEICHEN (IRCS) EAMB

BRUTTORAUMZAHL (BRZ) 3.585

HAUPTMASCHINE (KW) 5.966

FANGGERÄT Ringwadennetz

BEIFANG² Die Albacora Uno riskiert den Beifang u. a. von Pazifischen Seidenhaien, gefährdeten Weißspitzen-Hochseehaien, Walhaien sowie Meeressäugern und bedrohten Meeresschildkröten.

HAUPTSÄCHLICHES FANGGEBIET³ Westlicher Mittelpazifik; inklusive ausschließliche Wirtschaftszone (AWZ) von Kiribati

WICHTIGSTE ZIELARTEN⁴ Thunfisch und thunfischähnliche Arten

Die Albacora Uno ist ein gigantischer Thunfischjäger mit Laderäumen für bis zu 2.000 Tonnen Fisch. Das Schiff ist an der globalen Überfischung beteiligt, speziell durch den Raubbau an den Beständen des Großaugen-Thuns sowie an den östlichen Gelbflossen-Thunfischbeständen. Die Albacora Uno arbeitet mit Ringwadennetzen und benutzt Fischesammler (FADs)⁵, um Thunfische anzulocken. Doch diese schwimmenden Plattformen locken auch diverse andere Meerestiere an – die Beifangmengen sind entsprechend hoch.

2010 wurde die Albacora Uno der illegalen Fischerei mit 67 FADs in der ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) der USA überführt. Albacora S.A., Eigentümer des Schiffs, und die amerikanische Wetter- und Ozeanbehörde (NOAA) vereinbarten eine Strafzahlung in Höhe von 5 Millionen US-Dollar.⁶

Im August des darauffolgenden Jahres entsorgte die Albacora Uno angeblich eine Tonne Echten Bonito und verletzte damit die Resolution C-11-01 der Interamerikanischen Kommission für Tropischen Thunfisch (IATTC).

Die Resolution verlangt, dass Schiffe den gesamten Fang Echten Bonitos einbehalten. Infolge dieses und eines zweiten Zwischenfalls durch ein anderes Schiff wurde Spanien im Zeitraum 2011/2012 von der amerikanischen Nationalen Seefischereibehörde (NMFS) als eine der zehn IUU-Fischereinationen registriert.^{7, 8}

Im Juli 2012 wurde die Albacora Uno als eines von drei Schiffen von der Behörde für Marine Ressourcen der Marshall Inseln (MIMRA) mit Häuten, Flossen und Kadavern von Haien an Bord erwischt – eine verbotene Ladung. MIMRA verhängte ein Bußgeld in Höhe von 55.000 US-Dollar und konfiszierte 18 Haikadaver.⁹ Nachdem die Albacora Uno in sechs Fällen der illegalen Fischerei in der AWZ von Nauru überführt worden war, wurde sie im Oktober 2013 mit einer Strafe in Höhe von 1 Million Euro belegt.¹⁰



© PAUL HILTON / GREENPEACE

ALBATUN TRES

SCHIFFSFLAGGE
SPANIEN



**WIRTSCHAFTLICHER EIGENTÜMER UND
DESSER HAUPTSITZ¹**

Albacora S.A. – Spanien

SCHIFFSNUMMER (IMO) 9281310

ÄUSSERE KENNZEICHNUNG 3-VI-512-03

**INTERNATIONALES
FUNKRUFZEICHEN (IRCS)** EADN

BRUTTORAUMZAHL (BRZ) 4.406

HAUPTMASCHINE (KW) 4.927

FANGGERÄT Ringwadennetz

BEIFANG² Die Albatun Tres nimmt den Beifang von Pazifischen Seidenhaien, gefährdeten Weißspitzen-Hochseehaien, Walhaien, verschiedenen Meeressäugern und bedrohten Meeresschildkröten in Kauf.

HAUPTSÄCHLICHES FANGGEBIET³ Östlicher Mittelpazifik, westlicher und südöstlicher Mittelpazifik, einschließlich der AWZ Kiribati (dort die Inseln des Line ground und der Phoenix-Gruppe)

WICHTIGSTE ZIELARTEN¹¹ Thunfisch und thunfischähnliche Arten

Die spanisch geflaggte Albatun Tres zählt zu den drei größten Ringwadenfangschiffen der Welt¹². Mit einer Ladekapazität von über 2.000 Tonnen Fisch ist sie als „Riesen-Ringwadenfänger“ klassifiziert.¹³

Das Schiff ist mitverantwortlich für die globale Überfischung – vor allem für den Niedergang des Großaugen-Thunfischbestands und des östlichen Bestands von Gelbflossen-Thunfischen. Die Albatun Tres nutzt Fischsammler (FADs).¹⁴ Sie sollen erwachsene Thunfische anziehen. Doch neben diversen anderen Meerestieren suchen auch junge Thunfische unter den treibenden Objekten Schutz – und sterben als Beifang.

2002 kassierte die Albatun Tres EU-Fördermittel in Höhe von rund 4,9 Millionen Euro – die bislang fünfthöchste Fördersumme für ein europäisches Fischereischiff.¹⁵ Trotz einer Vorgeschichte mit illegaler, undokumentierter und unregulierter Fischerei (IUU)¹⁶ erhielt die Albacora-Gruppe via Fischereipartnerschaftsabkommen von 2006 bis 2011 jährliche EU-Subventionen in Höhe von rund 1,17 Millionen Euro.¹⁷

2006 richtete Kiribati das zweitgrößte Meeresschutzgebiet der Welt ein – die Phoenix-Inseln (Phoenix Islands Protected Area, PIPA). 2010 wurde das Gebiet im Pazifik als UNESCO-Weltnaturerbe ausgezeichnet, auch für seine außergewöhnlich ursprünglichen Korallenriff-Archipele.¹⁸ PIPA wurde „für Fischerei und andere extraktive Nutzungen“ gesperrt, den kommerziellen Fischfang verbot Kiribati jedoch nur auf drei Prozent der Fläche. Folglich trieben im restlichen Gebiet verstärkt Industriefangschiffe ihr Unwesen. Im Juni 2012 fischte die Albatun Tres im Schutzgebiet, drang aber nicht in die verbotene Zone ein.¹⁹ Im Juni 2014 verbot der Präsident von Kiribati jegliche kommerzielle Fischerei im Schutzgebiet der Phoenix-Inseln, gültig ab 1. Januar 2015.



© JEROEN STAATS / GREENPEACE

ANNELIES ILENA

SCHIFFSFLAGGE
NIEDERLANDE



WIRTSCHAFTLICHER EIGENTÜMER UND DESSEN HAUPTSITZ^{1, 20} Parlevliet & Van der Plas B.V. – Niederlande

SCHIFFSNUMMER (IMO) 9204556

ÄUSSERE KENNZEICHNUNG KW-174

INTERNATIONALES FUNKRUFZEICHEN (IRCS) PHKE

BRUTTORAUMZAHL (BRZ) 14.055

HAUPTMASCHINE (KW) 14.400

FANGGERÄT Pelagisches Schleppnetz

BEIFANG² Die Annelies Ilena riskiert den Beifang von bedrohten Tierarten wie dem Hammerhai, Großbrochen (einschließlich Mantarochen) und Delfinen in westafrikanischen Gewässern.^{21, 22, 23, 24}

HAUPTSÄCHLICHES FANGGEBIET³ Nordostatlantik, Südostpazifik, östlicher Zentralatlantik; in den AWZs von Mauretanien und Marokko/Westsahara

WICHTIGSTE ZIELARTEN²⁵ Kleine pelagische Fische wie Atlantischer Hering, Atlantische Pferdemaikrele, Chilenische Bastardmaikrele, Sardine und Blauer Wittling

Die 144 Meter lange Annelies Ilena ist Europas größtes Fischereischiff.²⁶ Allein wegen dieser gigantischen Ausmaße war sie schon vor ihrer Inbetriebnahme umstritten.²⁷ Sie kann 7.000 Tonnen Fisch laden und ermöglicht so wochenlange Fischreisen ohne Unterbrechung.²⁸ Vor 2007 hieß sie Atlantic Dawn, fuhr unter irischer Flagge und machte in dieser Zeit 15 Prozent der nationalen Fischfangkapazität aus.²⁹

Der Supertrawler trug bereits fleißig zur weltweiten Überfischung bei. So ist er mitverantwortlich für schrumpfende Bestände der Chilenischen Bastardmaikrele im Südpazifik (2006–2011, 2014) sowie für schwindende Schwarmfischbestände vor Westafrika (2009, 2013). Bis 2011 war der Bastardmaikrelenbestand im Südostpazifik auf zehn Prozent des Niveaus der späten 1980er Jahre zurückgegangen.³⁰

XXL-Schiffe wie die Annelies Ilena profitieren stark von indirekter finanzieller Unterstützung in Europa: So ist sie von der Treibstoffsteuer befreit, und ihr Zugang zu afrikanischen Fischgründen wird aus EU-Töpfen bezahlt.³¹

KEIN FOTO VORHANDEN



ARTICO

SCHIFFSFLAGGE
AZOREN/PORTUGAL



WIRTSCHAFTLICHER EIGENTÜMER UND DESSEN HAUPTSITZ¹ Aufgrund mangelnder Transparenz ist weiterhin unklar, ob es sich um Sociedade da Fomento da Pesca Lda (Azoren) oder um Pescarias Cayón & García (Portugal) handelt.

SCHIFFSNUMMER (IMO) 7362756

ÄUSSERE KENNZEICHNUNG PD-400-N

INTERNATIONALES FUNKRUFZEICHEN (IRCS) CUFX

BRUTTORAUMZAHL (BRZ) 793

HAUPTMASCHINE (KW) 1.193

FANGGERÄT Oberflächennahe Langleinen

BEIFANG² Die Artico riskiert, bedrohte Meeresschildkröten, gefährdete oder bedrohte Haie, Seevögel und Meeresäuger mitzufangen.

HAUPTSÄCHLICHES FANGGEBIET³

Südostpazifik, südwestlicher und östlicher Mittelpazifik; seit 2009 wurde sie mehrfach mit Schleppgeschwindigkeit in der AWZ von Französisch Polynesien gesichtet.

WICHTIGSTE ZIELARTEN³² Thunfisch, Schwertfisch

Die Artico, ein Langleinenfischer, trägt wie alle anderen Fischereimonster zur globalen Überfischung bei. Unter anderem befischt sie die geschrumpften Schwertfisch- und Gelbflossen-Thunfischbestände im Südpazifik.³² Das Schiff war in südpazifischen Hochseegebieten unterwegs, in dem es keine Umweltschutzmaßnahmen gibt.³³ Beim Langleinenfischen nach Thun- und Schwertfisch werden auch bedrohte Haiarten, Meeresschildkröten und Seevögel an den Haken.

Die Besatzungen der Artico und der Carmen Terre, dem Schwesterschiff, befinden sich eigenen Berichten zufolge in Schuldknechtschaft. Crew-Mitglieder geben an, sie hätten sich das Geld für den Arbeitsvermittler leihen müssen und würden nur 325 US-Dollar (circa 260 Euro) pro Monat verdienen.³⁴ Schon zuvor erklärten sie: „Wir wissen, dass wir die am schlechtesten bezahlten Fischer der Welt sind.“ An Bord werde jeden Tag dasselbe Essen serviert: Fischköder – gefrorene Makrelen- und Tintenfischstücke. Ihre

indonesischen Pässe sollen beschlagnahmt worden sein. Hingegen würden „der Kapitän und Besatzungsmitglieder höherer Ränge jeglichen wünschenswerten Komfort auf der Artico genießen.“³⁵

Drei Besatzungsmitglieder behaupten, ernsthafte Unfälle gehabt zu haben und nun an Taubheit in den Armen und Händen zu leiden. Sie berichten davon, keine ausreichende medizinische Versorgung bekommen zu haben, und dass ein Mann 25 Tage ohne Wundbehandlung verbringen musste.³⁶



© WILL ROSE / GREENPEACE

ATLANTIC

SCHIFFSFLAGGE
SCHWEDEN



WIRTSCHAFTLICHER EIGENTÜMER UND DESSEN HAUPTSITZ¹ LL 628 Atlantic AB³⁷, Henrik Ohlsson und Lars-Johan Olsson – Schweden³⁸

SCHIFFSNUMMER (IMO) 8805468

ÄUSSERE KENNZEICHNUNG LL628

INTERNATIONALES FUNKRUFZEICHEN (IRCS) SMCP

BRUTTORAUMZAHL (BRZ) 139

HAUPTMASCHINE (KW) 662

FANGGERÄT Grundschieppnetz

BEIFANG² Die Atlantic nimmt den Beifang von Arten wie Goldlachs, Rundnasen-Grenadier, Seekatze und Haien in Kauf.

HAUPTSÄCHLICHES FANGGEBIET³ Nordostatlantik, sie wird seit 2009 in den AWZs von Schweden, Norwegen und Dänemark mit Schleppgeschwindigkeit fahrend gesehen.

WICHTIGSTE ZIELARTEN³⁹ Das Schiff hat Fangquoten für Eismeergarnele, Köhler (Seelachs), Norwegischen Hummer, Kabeljau und Rotzunge

Die Atlantic nimmt einen Großteil ihres Fangs im Natura 2000-Schutzgebiet Bratten ein.⁴⁰ Das Gebiet wurde wegen seiner Korallen und seiner hohen Artenvielfalt unter Schutz gestellt – 32 Arten stehen auf der Roten Liste.⁴¹ Noch ist Fischfang in Natura 2000-Gebieten generell erlaubt. Aber für Bratten werden derzeit Richtlinien erarbeitet, um das Gebiet vor Grundschieppnetzfisherei zu schützen. Grundschieppnetzfisher richten in den einmaligen Lebensräumen Brattens massiven Schaden an.

Die Atlantic ist so ein zerstörerischer Grundschieppnetzfisher – und war in Fischereiaktivitäten involviert, die für den Beifang von Rundnasen-Grenadiern, Seekatzen und Haien bekannt sind⁴². Die Populationen von Tiefseefischen und Haien sind wegen der geringen Fruchtbarkeit und späten Geschlechtsreife der Tiere besonders verwundbar.⁴³

In der Garnelenfischerei ist eine enorm hohe Rückwurfrate zu beklagen – „Aufwertung“ („Highgrading“) nennt sich das Übel:⁴⁴ Die Fischer wählen aus den legal gefangenen

Garnelen nur die hochwertigen Exemplare aus und schmeißen den Rest über Bord. Auf diese Weise fangen die Fischer viel mehr, als sie schließlich den Behörden melden, und optimieren auf diese Weise den Marktwert ihres Fangs. Die Atlantic gehört einem Segment der schwedischen Flotte an, in der durchschnittlich 25 Prozent der gefangenen Garnelen zurück ins Meer geworfen werden – das macht in der Summe bis zu einer Tonne sinnlos getötete Garnelen pro Tag⁴⁵. Laut den schwedischen Behörden hat dasselbe Flottensegment ein ernsthaftes Überkapazitätsproblem.⁴⁶

Zwar wurden keine direkten EU-Subventionen an diese Schiffe gezahlt, allerdings ist die Atlantic – so wie alle anderen Fischereischiffe in der EU – von der Treibstoffsteuer befreit.⁴⁷ Berechnungen zeigen: Durch diese Freistellung kassierte die Atlantik im Zeitraum 2007 bis 2011 insgesamt etwa 170.000 Euro an indirekten Subventionen. Und dies gilt allein für ihre Fischerei im Natura 2000-Schutzgebiet Bratten.



© PIERRE GLEIZES / GREENPEACE

CORNELIS VROLIJK

SCHIFFSFLAGGE
VEREINIGTES KÖNIGREICH



WIRTSCHAFTLICHER EIGENTÜMER UND DESSEN HAUPTSITZ¹ Cornelis Vrolijk Holding B.V. – Niederlande

CHIFFSNUMMER (IMO) 8707537

ÄUSSERE KENNZEICHNUNG H171

INTERNATIONALES FUNKRUFZEICHEN (IRCS) MLPC9

BRUTTORAUMZAHL (BRZ) 5.579

HAUPTMASCHINENANLAGE (KW) 7.007

FANGGERÄT Pelagisches Schleppnetz

BEIFANG² Die Cornelis Vrolijk riskiert den Beifang von teils bedrohten Tierarten, darunter Lederschildkröte, Unechte und Echte Karettschildkröte; in Westafrika den Beifang von Hammerhai und Mantarochen.^{22 23 24 25}

HAUPTSÄCHLICHES FANGGEBIET³ Nordostatlantik und östlicher Zentralatlantik. Das Schiff war ebenfalls in den AWZs des Vereinigten Königreichs, Irlands, der Westsahara und Mauretaniens aktiv.

WICHTIGSTE ZIELARTEN⁴⁸ Atlantische Makrele, Hering, Nördlicher Blauer Wittling und ehemals Sardinen und Sardinellen

Die Cornelis Vrolijk hält 23 Prozent der englischen Fischereiquote. Im Vergleich dazu machen kleinskalige Fischer 75 Prozent der britischen Gesamtflotte aus, sie dürfen aber nur vier Prozent der Quote fangen^{49, 50}.

Obwohl die Cornelis Vrolijk unter britischer Flagge fährt und in ihrem Management Briten beschäftigt sind, ist der wirtschaftliche Eigentümer eine niederländische Firma, und der Fang wird auch in den Niederlanden angelandet.

Das Schiff ist Teil der Überfischungsgeschichte im globalen Maßstab und hat maßgeblich zur Erschöpfung der Fischbestände in Westafrika beigetragen. In dieser Hinsicht hat die Cornelis Vrolijk eine ähnliche Bilanz wie die Maartje Theadora und die Annelies Ilena.

KEIN FOTO VORHANDEN



EIRADO DO COSTAL

SCHIFFSFLAGGE
SPANIEN



WIRTSCHAFTLICHER EIGENTÜMER UND DESSEN HAUPTSITZ¹ Moradiña S.A – Spanien
Schiffsnummer (IMO): 9265328

ÄUSSERE KENNZEICHNUNG 3-VI-44-01

INTERNATIONALES FUNKRUFZEICHEN (IRCS) EBVD

BRUTTORAUMZAHL (BRZ) 1.167

HAUPTMASCHINE (KW) 890

FANGGERÄT Grundschieppnetz

BEIFANG² Die Eirado do Costal riskiert den Beifang u. a. von gefährdeten Haien und Rochen.

HAUPTSÄCHLICHES FANGGEBIET³
Nordostatlantik; unter anderem wird das Schiff seit 2009 mit Schleppgeschwindigkeit in den AWZs von Island und Norwegen beobachtet.

WICHTIGSTE ZIELARTEN⁵¹ Kabeljau, Blauer Wittling, Schwarzer Heilbutt, Rotbarsch, Arktische Seespinne, Flunder

Die Eirado do Costal dringt bis ins Nordpolar-
meer vor und gefährdet dort die empfindli-
chen, noch nahezu intakten Lebensräume.³
Sie ist mitverantwortlich für den überfischten
Rotbarschbestand im Nordostatlantik und
bejagt auch spärliche Bestände von Seeteufel,
Kaisergranat, Europäischem und Norwegi-
schem Hummer, Kabeljau, Rotbarsch und
Schwarzem Heilbutt.

Das Schiff setzt zerstörerische Grundschiepp-
netze ein und riskiert so den Beifang gefähr-
deter Tiefseearten wie Haie und Rochen.²⁵
Auch junge Rotbarsche, die sich noch nicht
fortpflanzen konnten, werden mitgefangen.
Rotbarsch ist sehr anfällig für Überfischung,
unter anderem da es sich um eine Schwarm-
fischart handelt, die sehr langsam wächst
und sehr spät geschlechtsreif wird.

Für den Bau der Eirado do Costal erhielt der
Eigentümer im Jahr 2002 rund 1,8 Millionen
Euro Subventionen. Der registrierte Eigen-
tümer, Pesquerías Tara S.A., kassierte rund
273.000 Euro Kompensationszahlungen für
die vorübergehende Einstellung der Fischerei
im NAFO-Gebiet in den Jahren 2007 und

2008.⁵² Der wirtschaftliche Eigentümer,
Moradiña S.A., konnte im Jahr 2005 rund
21.000 EUR für die vorübergehende Ein-
stellung der Fischereiaktivitäten von nicht
weiter spezifizierten Schiffen einstecken.⁵³
Zwischen 2007 und 2012 sicherte sich
Moradiña insgesamt etwa 2,1 Millionen Euro
an EU-Subventionen für die vorübergehende
Einstellung der Fischerei.

KEIN FOTO VORHANDEN



FRANCA MORTE

SCHIFFSFLAGGE
PORTUGAL



WIRTSCHAFTLICHER EIGENTÜMER UND DESSEN HAUPTSITZ¹ Pedro França S.A. – Portugal

SCHIFFSNUMMER (IMO) 9297694

ÄUSSERE KENNZEICHNUNG A-3720-N

INTERNATIONALES FUNKRUFZEICHEN (IRCS) CUFE7

BRUTTORAUMZAHL (BRZ) 2.820

HAUPTMASCHINE (KW) 2.920

FANGGERÄT Grundschieppnetz

BEIFANG² Arten, für die das Schiff Fangquoten hat, kommen wahrscheinlich nur als Beifang vor.

HAUPTSÄCHLICHES FANGGEBIET³ Nordost- und Nordwestatlantik

WICHTIGSTE ZIELARTEN⁵⁴ Das Schiff hat Fanggenehmigungen für Rotbarsch, Heilbutt, Schwarzer Heilbutt, Weißer Gabeldorsch, Rochen, Garnelen, Wittling, Makrele, Atlantischer Hering und Bastardmakrele.

Als Hochsee-Grundschieppnetzfänger schadet die Franca Morte empfindlichen Meeresökosystemen. Am Flämischen Kap macht sie Jagd auf Rotbarsch. In dieser Region leben auch Kaltwasserkorallen. Studien zeigten, dass in Gebieten mit regelmäßiger Schieppnetzfisherei die Zahl und Vielfalt der Korallen abnimmt.

Im April 2010 gingen kanadische Inspektoren der Nordwestatlantischen Fischereiorganisation (Northwest Atlantic Fisheries Organization – NAFO) an Bord der Franca Morte, während sie Rotbarsch im NAFO-Gebiet 3N fischte. Der Kapitän erhielt eine Verwarnung wegen zu kleiner Maschen an zwei Seitenteilen des Schieppnetzes – ein schwerwiegender Verstoß nach den NAFO-Richtlinien.⁵⁵

Für den Bau der Franca Morte – als Portugals neues Flaggschiff⁵⁶ – erhielt der Bauherr Pesca Miradouro rund 3,4 Millionen Euro an Subventionen.⁵⁷

KEIN FOTO VORHANDEN



FRANCHE TERRE

SCHIFFSFLAGGE
MAYOTTE



WIRTSCHAFTLICHER EIGENTÜMER UND DESSEN HAUPTSITZ¹ Sapmer S.A. – Réunion

SCHIFFSNUMMER (IMO) 9540156

ÄUSSERE KENNZEICHNUNG DI 928376

INTERNATIONALES FUNKRUFZEICHEN (IRCS) FNSN

BRUTTORAUMZAHL (BRZ) 2.687

HAUPTMASCHINE (KW) 3.800

FANGGERÄT Ringwadennetz

BEIFANG² Die Franche Terre nimmt den Beifang von gefährdeten Haien, Walhaien und bedrohten Meeresschildkröten in Kauf.

HAUPTSÄCHLICHES FANGGEBIET^{3, 58} Südwesten des Indischen Ozeans, auch vor der Küste Somalias, Kanal von Mosambik; AWZs von Madagaskar, Seychellen, Mauritius und Mayotte

WICHTIGSTE ZIELARTEN⁵⁹ Gelbflossen-Thunfisch und Echter Bonito

Die Franche Terre ist mitverantwortlich für die globale Überfischung. So trägt sie zur Erschöpfung der Gelbflossen-Thunfischbestände bei, indem sie Ringwadennetze mit Fischsammlern (FADs) benutzt. FADs verursachen den Beifang von zu jungen Thunfischen, bedrohten Haien, Walhaien, Meeresschildkröten und weiteren Arten.

Das Unternehmen Sapmer vergrößert seine Flotte in aggressiver Weise durch den Bau neuer Fischereischiffe.⁶⁰ Und das, obwohl für seine geplanten Fischereiaktivitäten noch kein ausreichender Kapazitätsmanagementplan existiert.⁶¹

In Mayotte, im Indischen Ozean, gibt es Konflikte zwischen den Fabrikfangflotten und lokalen Fischern – die Industriefischer machen den Einheimischen deren traditionellen Fanggründe streitig. Vielerorts werden die Gemeinschaften handwerklicher Fischer durch die industrielle Fischerei der französischen und spanischen Flotten benachteiligt: Dies kommt, wie erwähnt, in Mayotte vor,

ebenso in Réunion (ein weiteres Übersee-Département Frankreichs), im südwestlichen Indischen Ozean, bei Madagaskar, Mauritius und bei den Komoren.

Um ihre Interessen zu vertreten, tun sich die Kleinfischer aus Réunion, Mauritius und Rodrigues zusammen. Da Mayotte als Übersee-Département Frankreichs Teil der EU ist, ist es spanischen und französischen Schiffen erlaubt, innerhalb einer 24-See-meilen-Zone vor der Küste Mayottes zu fischen (Verordnung vom 17. Dezember 2013). 2010 wurde ein Meeresschutzgebiet in der AWZ von Mayotte eingerichtet. Die lokalen Kleinfischer achten das Schutzgebiet. Irrwitzigerweise erlauben jedoch die Behörden den neuen Thunfischfangschiffen, dort zu fischen.⁶²



© PIERRE GLEIZES / GREENPEACE

FRANZISKA

SCHIFFSFLAGGE
NIEDERLANDE



WIRTSCHAFTLICHER EIGENTÜMER UND DESSEN HAUPTSITZ¹

W. Van der Zwan & Zonen, B.V. – Niederlande

SCHIFFSNUMMER (IMO) 8802997

ÄUSSERE KENNZEICHNUNG SCH-54

INTERNATIONALES

FUNKRUFZEICHEN (IRCS) PCXG

BRUTTORAUMZAHL (BRZ) 7.153

HAUPTMASCHINE (KW) 3.579

FANGGERÄT Pelagisches Schleppnetz

BEIFANG² Die Franziska riskiert den Beifang von bedrohten Arten, darunter Hammerhai, Großbrochen (einschließlich Mantarochen) und Delfine in den Gewässern vor Westafrika.^{22, 23, 24, 25}

HAUPTSÄCHLICHES FANGGEBIET³

Nordostatlantik, Südpazifik, östlicher Zentralatlantik; in den AWZs von Mauretanien, Marokko/Westsahara

WICHTIGSTE ZIELARTEN⁶³ Kleine pelagische Fischarten wie Atlantische Makrele, Hering, Chilenische Bastardmakrele, Blauer Wittling und Sardine

Der 119 Meter lange Supertrawler namens Franziska hat eine Ladekapazität von über 7.000 Tonnen Fisch. Mit seiner außerdem riesigen Fangkapazität ist er an der Überfischung in globalem Ausmaß beteiligt. Zum Beispiel trug er zur Dezimierung der Bestände der Chilenischen Bastardmakrele im Südpazifik (2007-2010) und der Bestände kleiner pelagischer Fische in Westafrika (2006-2007 und 2010-2014) bei. Durch die jahrelange Überfischung war der Bastardmakrelenbestand im Südpazifik bis 2011 auf nur noch zehn Prozent des Bestands der späten 1980er Jahre geschrumpft.^{64, 65}

Die Franziska ändert immer wieder trickreich ihre Beflaggung: Von der niederländischen Flagge wechselte sie zur Flagge des Karibikstaats Belize von 2005 bis 2006, dann zurück zu den Niederlanden von 2007 bis 2009. Anschließend fuhr sie für drei Jahre unter peruanischer Flagge und seit 2013 wieder unter den Farben der Niederlande. Während sie unter peruanischer Flagge fischte, wurde sie noch immer von einem Tochterunter-

nehmen der W. Van der Zwan Zonen Visserij Maatschappij B.V betrieben⁶⁶, erhielt aber Zugang zu Fangrechten und Anlandemöglichkeiten in Peru.

Als das Schiff in mauretanischen Gewässern auf die Jagd ging (2006, 2010, 2011 und 2012), war es nicht gezwungen, die Vorschriften des EU-Mauretanien-Abkommens zu beachten, da es nicht unter EU-Flagge operierte – die niederländischen Eigentumsverhältnisse spielten da keine Rolle. Das Schiff konnte diese Vorschriften mehrmals durch die belizische und peruanische Beflaggung umgehen.

XXL-Trawler wie die Franziska profitierten stark von indirekter finanzieller Unterstützung, zum einen durch die Befreiung von der Treibstoffsteuer, zum anderen, da die EU den Zugang zu afrikanischen Fischgründen bezahlt.



© PIERRE GLEIZES / GREENPEACE

HELEN MARY

SCHIFFSFLAGGE
DEUTSCHLAND



WIRTSCHAFTLICHER EIGENTÜMER UND DESSEN HAUPTSITZ^{1, 21} Parlevliet en Van der Plas B.V. – Niederlande

SCHIFFSNUMMER (IMO) 9126364

ÄUSSERE KENNZEICHNUNG ROS785

INTERNATIONALES FUNKRUFZEICHEN (IRCS) DQLI

BRUTTORAUMZAHL (BRZ) 7.278

HAUPTMASCHINE (KW) 5.369

FANGGERÄT Pelagisches Schleppnetz

BEIFANG² Die Helen Mary nimmt den Beifang von bedrohten Arten in Kauf, darunter Hammerhai, Großbrochen (einschließlich Mantarochen) und Delfine in den Gewässern vor Westafrika.^{22, 23, 24, 25}

HAUPTSÄCHLICHES FANGGEBIET^{3, 66} Nordostatlantik, Südostpazifik, östlicher Zentralatlantik; in den AWZs von Mauretanien, Marokko/Westsahara

WICHTIGSTE ZIELARTEN⁶⁷ Kleine pelagische Fischarten wie Atlantischer Hering, Makrele, Chilenische Bastardmakrele, Pferdemaakrele, Thunmakrele, Sardinelle, Sardine und Blauer Wittling

Die 116 Meter lange Helen Mary im Besitz von Parlevliet & van der Plas kann 6.900 Tonnen Fisch laden, was sie als extensiven pelagischen Trawler klassifiziert. Mit ihrer gigantischen Fangkapazität ist sie an der globalen Überfischung beteiligt. So ist sie beispielsweise mitschuldig an den gesunkenen Beständen der Chilenischen Bastardmakrele im Südpazifik (2007–2010) sowie kleiner pelagischer Fische in Westafrika (2006–2007, 2011–2012 und 2014). Durch die jahrelange Überfischung war der Bastardmakrelenbestand im Südostpazifik bis 2011 auf nur noch zehn Prozent des Bestands der späten 1980er Jahre geschrumpft.⁶⁸

1994 erhielt das Unternehmen über 6,2 Millionen Euro Subventionen für den Bau der Helen Mary über das Finanzinstrument zur Ausrichtung der Fischerei (FIFG), die höchste Summe, die das FIFG in der EU jemals bezahlte. Im Jahr 2002 wurden weitere rund 132.000 Euro aus der FIFG-Kasse genehmigt, dieses Mal für Modernisierungsmaßnahmen.

Große Frostertrawler wie die Helen Mary beschäftigen im Verhältnis zur Fischfangmenge nur relativ wenige Arbeitskräfte: 2008 wurde bei diesem Schiff der durchschnittliche Fang pro Arbeiter auf 614,2 Tonnen geschätzt. Verglichen mit dem EU-Durchschnitt von 119,7 Tonnen/Arbeiter, kommt auf jeden Fischer der Helen Mary gut fünfmal so viel Fisch.⁶⁹



© CHRISTIAN ASLUND / GREEN PEACE

KINGFISHER

SCHIFFSFLAGGE
DÄNEMARK



WIRTSCHAFTLICHER EIGENTÜMER UND DESSEN HAUPTSITZ¹ Svenn Anker Gasberg
Grønkjær – Dänemark

SCHIFFSNUMMER (IMO) 8739243

ÄUSSERE KENNZEICHNUNG HM555

INTERNATIONALES FUNKRUFZEICHEN (IRCS) OVQL

BRUTTORAUMZAHL (BRZ) 467

HAUPTMASCHINE (KW) 736

FANGGERÄT Grundschleppnetz

BEIFANG² Die Kingfisher riskiert den Beifang von kritisch bedrohten Glattrochen, Dornhaien und Korallen.

HAUPTSÄCHLICHES FANGGEBIET
Nordostatlantik, Nordsee, AWZ von Dänemark

WICHTIGSTE ZIELARTEN⁷⁰ Kabeljau, Seeteufel, Seehecht, Schellfisch, Seelachs (Köhler)

Die Kingfisher hängt hauptsächlich vom Nordseekabeljau ab – einem in der Vergangenheit stark überfischten Bestand. 2013 analysierte Greenpeace eine immense Überkapazität der Kabeljauflotte in der Nordsee. Die dänische Flotte müsste sich um 75 Prozent verkleinern, um den wissenschaftlichen Vorgaben für den Bestandserhalt zu entsprechen.⁷¹

Die Kingfisher arbeitet mit Grundschleppnetzen. Diese Fischereimethode verbraucht viel Treibstoff und verursacht jede Menge Beifang.⁷² Seitdem sie in der Nordsee praktiziert wird, hat sich das Ökosystem des Meeresbodens tiefgreifend verändert.⁷³

2013 schockierte die Nordsee-Kabeljaufischerei durch ihre hohen Rückwurfraten.⁷⁴ Von 100 Kilogramm Kabeljau, per Grundschleppnetz erbeutet, warfen die Fischer 28 Kilogramm zurück ins Meer – weil ihnen diese die Fische zu klein waren.⁷⁵ In der Seelachs-⁷⁶ und Schellfischfischerei⁷⁷ enden oft Glattrochen und Dornhaie als Beifang in den Netzen. Glattrochen sind vom Aussterben bedroht, Dornhaie gelten als gefährdet.²⁵ Beide Fischereien zerstören auch Korallen.⁷⁸

Die Kingfisher profitiert von den Vorteilen des Quotensystems in Dänemark, das große Schiffe auf Kosten der kleinen Flotte mit geringen Umweltauswirkungen bevorzugt. 105 Schiffe, die nur 15 Prozent der dänischen Flotte ausmachen, fangen 90 Prozent der Fische. 72 Prozent der Schiffe fangen nur klägliche fünf Prozent der Fische.⁷⁹ Die Eigentümer der Kingfisher besitzen den größten Anteil an den dänischen Fangquoten für Kabeljau in der Nordsee und am Skagerrak.

Große und effiziente Schiffe wie die Kingfisher haben zu einem beachtlichen Verlust an Jobs in der dänischen Fischereiindustrie beigetragen: Die Beschäftigtenzahlen sanken ab 1995 um 56 Prozent.⁸⁰



© PIERRE GLEIZES / GREENPEACE

KOVAS

SCHIFFSFLAGGE
LITAUEN



WIRTSCHAFTLICHER EIGENTÜMER UND DESSEN HAUPTSITZ¹

Die Reederei ist das litauische Unternehmen Baltlanta^{81, 82}, das 2014 von der spanischen Lipa Holding erworben wurde.^{83, 84} Die Lipa Holding gehört zu 100 Prozent Three Towns Capital, Hong Kong. Dieses Unternehmen wiederum gehört zu je 50 Prozent dem Schweden Magnus Roth und dem Russen Vitaly Orlov.^{85, 86}

SCHIFFSNUMMER (IMO) 7610426

ÄUSSERE KENNZEICHNUNG KL419

INTERNATIONALES

FUNKRUFZEICHEN (IRCS) LYFO

BRUTTORAUMZAHL (BRZ) 5.979

HAUPTMASCHINE (KW) 5.369

FANGGERÄT Pelagisches Schleppnetz

BEIFANG² Die Kovas riskiert den Beifang von gefährdeten und bedrohten Arten, darunter Lederschildkröte, Unechte und Echte Karettschildkröte, Hammerhai und Mantarochen.

HAUPTSÄCHLICHES FANGGEBIET³ Östlicher Zentralatlantik und die AWZ von Senegal

WICHTIGSTE ZIELARTEN⁸⁷ Thunmakrele, Bastardmakrele, Sardine und Sardinelle

Über 4.500 Kubikmeter Fisch kann dieses Fischereimonster im Schiffsbauch speichern und gehört damit zu den Mitspielern der weltweiten Überfischung. Die Kovas treibt ihr Unwesen vor allem vor der Küste Westafrikas. Dort trägt sie zur Ausdünnung der Bestände von Bastardmakrele, Sardine und Sardinelle bei. Industrieschiffe wie die Kovas bedrohen die Existenzgrundlage der westafrikanischen Küstenbevölkerung – die lokalen Kleinfischer haben immer weniger in ihren Netzen.

Zwischen 2010 und 2012 besaß die Kovas eine irregulär ausgegebene Fischereilizenz im Senegal. Laut der Senegalesischen Boarding Kommission fischte die Kovas 2012 zweimal in einer verbotenen Zone, ohne VMS-Daten zu senden, also ohne regelmäßig ihre Position zu melden. Außerdem ignorierte sie die Anweisungen des sich an Bord befindlichen Fischereiinspektors. Damit nicht genug: Die Crew der Kovas zerstörte in großem Umfang Fanggeräte handwerklicher Fischer. Für diesen Skandal wurde die Kovas mit einer Geldstrafe in Höhe von 80 Millionen

CFA-Franc (rund 122.000 Euro) belegt, zusätzlich musste sie für den Schaden aufkommen.⁸⁸

Litauische Zeitungen berichteten mehrfach, dass Arbeiter an Bord von Baltlanta-Fischereischiffen nicht bezahlt worden seien.⁸⁹ Matrosen beschwerten sich auch über angeblich veraltete Fischereilizenzen. Außerdem seien sie zu illegaler Fischerei gezwungen worden und hätten damit ihr Leben aufs Spiel gesetzt.⁹⁰ Hierzu gab der stellvertretende Geschäftsführer von Baltlanta, Bronius Bikulčius, einem Journalisten gegenüber zu: Am 18. Juli 2012 hätten amerikanische und senegalesische Militärschiffe dem Kapitän des Baltlanta-Schiffs Irvinga befohlen, sein Schiff zu stoppen. Er habe dem Befehl aber nicht Folge geleistet – daraufhin sei die Irvinga beschossen worden.⁹¹

Die Kovas wurde im Juni 2011 von Litauen auf die Komoren (ein „Billigflaggen-Staat“⁹²) umgefloggt, im März 2012 wechselte das Schiff zurück zur litauischen Flagge.^{93, 94}



© KATE DAVISON / GREENPEACE

MAARTJE THEADORA

SCHIFFSFLAGGE
DEUTSCHLAND



WIRTSCHAFTLICHER EIGENTÜMER UND DESSEN HAUPTSITZ Parlevliet & Van der Plas B.V. – Niederlande

SCHIFFSNUMMER (IMO) 9182801

ÄUSSERE KENNZEICHNUNG ROS171

INTERNATIONALES FUNKRUFZEICHEN (IRCS) DEAN2

BRUTTORAUMZAHL (BRZ) 9.082

HAUPTMASCHINE (KW) 17.280

FANGGERÄT¹ Pelagisches Schleppnetz

BEIFANG² Die Maartje Theadora riskiert den Beifang von bedrohten Arten, darunter Hammerhai, Großbrochen (einschließlich Mantarochen) und Delfine in den Gewässern vor Westafrika.^{4, 5, 6, 7}

HAUPTSÄCHLICHES FANGGEBIET³ Nordostatlantik, östlicher Zentralatlantik; in den AWZs von Mauretanien und Marokko/Westsahara

WICHTIGSTE ZIELARTEN⁹⁵ Kleine pelagische Fischarten wie Atlantischer Hering, Makrele, Chilenische Pferdemaikrele, Bastardmakrele, Sardinelle, Sardine und Blauer Wittling

Mit einer Länge von 140 Metern und einer Ladekapazität von 6.000 Tonnen Fisch ist die Maartje Theadora das größte Fischereischiff der deutschen Flotte. Bis 2007 fuhr sie noch unter niederländischer Flagge; wirtschaftlicher Eigentümer ist nach wie vor das niederländische Unternehmen Parlevliet & Van der Plas.⁹⁶ Mit ihrer gigantischen Fangkapazität ist die Maartje Theadora an der globalen Überfischung beteiligt. Unter anderem trägt sie zur Erschöpfung der Bestände der Chilenischen Bastardmakrele im Südpazifik bei (2007–2011, 2014) und dezimiert die Bestände kleiner pelagischer Fische in Westafrika (2011–2012). Infolge der Überfischung schrumpfte der Bastardmakrelenbestand im Südpazifik zwischen den späten 1980er Jahren und 2011 um 90 Prozent.⁹⁷

Im Dezember 2012 wurde die Maartje Theadora mit einer Geldstrafe in Höhe von 595.000 Euro belegt – der Verstoß: 1.585 Tonnen einer Gesamtladung von 4.000 Tonnen Fisch waren illegal gefangen worden. Die französischen Behörden nahmen das Schiff unter Arrest und beschuldigten den Kapitän, unerlaubterweise zwei Netze kombiniert zu haben, um mehr Fisch zu fangen. Das Schiff wurde freigelassen, nachdem die Eigentümer den Schuldspruch akzeptiert hatten.⁹⁸ Im Zeitraum 2007 bis 2013 erhielt der XXL-Trawler insgesamt rund 646.000 Euro Subventionen des Europäischen Fischereifonds (EFF) für die Anschaffung eines „Sky-Sails-Systems“, also eines riesigen computer-gesteuerten Kiteschirms. Das Schiff profitierte darüber hinaus von indirekter finanzieller Unterstützung seitens der EU: Es bekam den Zugang zu afrikanischen Fischgründen bezahlt und genoss die Befreiung von der Treibstoffsteuer.³¹



© PIERRE GLEIZES / GREENPEACE

MARGIRIS

SCHIFFSFLAGGE
LITAUEN



WIRTSCHAFTLICHER EIGENTÜMER UND DESSEN HAUPTSITZ²¹ Parlevliet & Van der Plas B.V. – Niederlande

SCHIFFSNUMMER (IMO) 8301187

ÄUSSERE KENNZEICHNUNG KL855/KL749

INTERNATIONALES FUNKRUFZEICHEN (IRCS) LYRV

BRUTTORAUMZAHL (BRZ) 9.499

HAUPTMASCHINE (KW) 9.840

FANGGERÄT¹ Pelagisches Schleppnetz

BEIFANG² Die Margiris riskiert den Beifang von bedrohten Arten, darunter Hammerhai, Großrochen (einschließlich Mantarochen) und Delfine in den Gewässern vor Westafrika.^{22, 23, 24, 25}

HAUPTSÄCHLICHES FANGGEBIET³ Nordostatlantik, östlicher Zentralatlantik, Südostpazifik; in den AWZs von Mauretanien und Marokko/Westsahara

WICHTIGSTE ZIELARTEN⁹⁹ Kleine pelagische Fischarten wie Chilenische Bastardmakrele, Hering, Sardinelle, Sardine und Blauer Wittling

Die Margiris ist ein 142-Meter-Trawler und damit größte Fischereischiff der litauischen Flotte. Dank gigantischer Laderäume kann die Besatzung über Wochen ununterbrochen fischen.

Das Schiff beteiligte sich bereits fleißig an der weltweiten Überfischung. Es mitverantwortet den Rückgang der Bestände der Chilenischen Bastardmakrele im Südpazifik (2007–2010, 2013) sowie der Bestände kleiner pelagischer Fische in Westafrika (2006, 2008–2012, 2014). Der Bastardmakrelenbestand im Südostpazifik ging infolge der Überfischung bis 2011 auf zehn Prozent des Bestands der späten 1980er Jahre zurück.¹⁰⁰

Die Margiris wechselte mehrmals den Flaggenstaat: Bis 1999 war sie unter den „Stars & Stripes“ Amerikas unterwegs, die folgenden sieben Jahre fuhr sie als Teil der europäischen Flotte unter niederländischer Flagge sowie von 2006 bis 2012 unter den Nationalfarben Litauens. Sie plante im Anschluss, die EU-Flotte zu verlassen, um ihre Fangkapazität in die australische Flotte zu exportieren und entsprechend unter australischer Flagge zu fischen. Nachdem die Regierung Australiens das Schiff 2013 jedoch zurückgewiesen hatte, blieb es bei der litauischen Flagge – bis heute.



© NICK COBBING / GREENPEACE

NORMA MARY

SCHIFFSFLAGGE
VEREINIGTES KÖNIGREICH



**WIRTSCHAFTLICHER EIGENTÜMER UND
DESSEN HAUPTSITZ** Samherji¹⁰¹ – Island

SCHIFFSNUMMER (IMO) 8704808

ÄUSSERE KENNZEICHNUNG A883

**INTERNATIONALES
FUNKRUFZEICHEN (IRCS)** 2DFR3

BRUTTORAUMZAHL (BRZ) 2.342

HAUPTMASCHINE (KW) 2.669

FANGGERÄT¹ Grundschieppnetze (Otter-Twin)

BEIFANG^{2, 102} Die Norma Mary nimmt den Beifang von Arten wie Rotbarsch, Atlantischer Heilbutt, Schwarzer Heilbutt, Gestreifter Seewolf und Kliesche in Kauf.

HAUPTSÄCHLICHES FANGGEBIET³
Nordostatlantik, u. a. in den AWZs von Norwegen und vor Grönland seit 2009

WICHTIGSTE ZIELARTEN^{103, 104} Das Schiff hat Fangrechte für Kabeljau, Schellfisch, Seelachs, Rotbarsch und Schwarzen Heilbutt.

Das Meereis der Arktis schmilzt und macht den Weg frei für Eindringlinge: Die Norma Mary gehört zu einer Flotte von Schiffen, die künftig die Reichtümer der Nordpolargewässer plündern könnten.

Greenpeace befürchtet die Zerstörung der bisher nahezu unberührten arktischen Meeresumwelt – sofern die Fischerei dort nicht reguliert und begrenzt wird. Spuren der Norma Mary deuten an, dass sie 2012 in einem Fjord der norwegischen Inselgruppe Spitzbergen fischte, auch innerhalb eines Nationalparkgebiets. Es gibt aber keine Klarheit darüber, was sie gefangen und angelandet hat.

Als Grundschieppnetzfünger gehört das Schiff zur weltweiten Riege der Meereszerstörer. Insofern könnte die Norma Mary das fragile und noch kaum erforschte Ökosystem der Arktis schwer beschädigen.

Der Trawler besitzt auch Quoten für Kabeljau und Schellfisch in der Barentssee. Seitens der Wissenschaft gibt es Bedenken, welche Auswirkungen die Fischerei einer großen Fangflotte auf das weitere Ökosystem der Barentssee hätte. Dies betrifft zum Beispiel den Einfluss auf Seevögel und langsam wachsende Arten wie Rotbarsch und Schwarzer Heilbutt, die häufig beigefangen werden.

KEIN FOTO VORHANDEN



ODIN

SCHIFFSFLAGGE
VANUATU



WIRTSCHAFTLICHER EIGENTÜMER UND

DESSEN HAUPTSITZ Die Odin gehörte wechselnden Eigentümern, darunter Laskaridis Shipping Ltd.. Heute wird das Schiff von Unimed Glory betrieben, einem Tochterunternehmen von Laskaridis Shipping.¹⁰⁵ Der wirtschaftliche Eigentümer ist unbekannt.

SCHIFFSNUMMER (IMO) 8907084

ÄUSSERE KENNZEICHNUNG ----

INTERNATIONALES

FUNKRUFZEICHEN (IRCS) YJRB3

BRUTTORAUMZAHL (BRZ) 7.805

HAUPTMASCHINE (KW) 5.998

FANGGERÄT¹ Pelagisches Schleppnetz

BEIFANG² Es ist keine Information über den Beifang gefährdeter Arten im betreffenden Fischereibereich verfügbar.

HAUPTSÄCHLICHES FANGGEBIET³

Südostpazifik und östlicher Zentralpazifik

WICHTIGSTE ZIELARTEN¹⁰⁶ Chilenische und Pazifische Bastardmakrele

Die Odin kann 4.100 Kubikmeter Fisch fassen. Sie gehört zu den Verantwortlichen der globalen Überfischung, indem sie zur Erschöpfung der Bestände der Chilenischen und Pazifischen Bastardmakrele beiträgt. Im Südostpazifik war 2011 nur noch ein Zehntel des Ende der 1980er Jahre gemessenen Bestands an Bastardmakrelen übrig.¹⁰⁷

Die Odin fischte ab 2010 jedes Jahr in dieser Region. Noch immer befinden sich die Bestände der Chilenischen Bastardmakrele auf einem sehr niedrigen Niveau. Wegen der aktuell geringen Nachwuchsraten wird prognostiziert, dass die ursprüngliche Bestandgröße nie wieder erreicht wird.

Die Überfischung der Bastardmakrele in den Jahren vor der Gründung der Südpazifischen Regionalen Fischereimanagement-Organisation (SPRFMO) hatte den Verlust tausender Arbeitsplätze in der chilenischen Fischereindustrie zur Folge. Konflikte zwischen handwerklichen und industriellen Fischern waren die Konsequenz. Dabei ging es zum Beispiel um die Quotenverteilung für bestimmte Arten wie den Humboldt-Kalmar.¹⁰⁸

Obwohl die Odin unter der Flagge von Vanuatu, also unter einer „Billigflagge“¹⁰⁹ fährt, sitzt der Eigner des Schiffs in Griechenland. Einige Länder, darunter Vanuatu, erlauben es ausländischen Fischereischiffen, ihre Flaggen für illegale Fischerei zu benutzen.¹¹⁰

2007/2008 erhielt der Supertrawler eine Verwarnung für Krillfischerei in der Antarktis. Die Kleinkrebse sollten zu Fischmehl und -öl verarbeitet werden. Die Verwarnung wurde jedoch während der 26. Konferenz der antarktischen Schutzkommission CCAMLR zurückgenommen.¹¹¹ Krill spielt eine wichtige Rolle im fragilen antarktischen Ökosystem – er bildet die wichtigste Nahrungsquelle für Wale und andere Meeressäuger.

Die Odin wurde auf einer vorläufigen IUU-Schiffsliste für die SPRFMO-Konferenz im Januar 2014 erwähnt. Denn sie hatte Fisch auf ein anderes Schiff, die liberianisch geflaggte Frio Ionian, umgeladen. Liberia war zu dieser Zeit weder Mitglied, noch kooperierendes Land der SPRFMO, zeigte aber Bereitschaft, mit der Organisation zusammenzuarbeiten. Liberia bat darum, das Schiff nicht auf die IUU-Liste zu setzen.¹¹²



© MIGUEL RIOJA / GREENPEACE

PLAYA DE TAMBO

SCHIFFSFLAGGE
SPANIEN



WIRTSCHAFTLICHER EIGENTÜMER UND DESSEN HAUPTSITZ Pesquerías Marinenses S.A. – Spanien

SCHIFFSNUMMER (IMO) 8613279

ÄUSSERE KENNZEICHNUNG 3-VI-59905

INTERNATIONALES FUNKRUFZEICHEN (IRCS) EDWY

BRUTTORAUMZAHL (BRZ) 1.083

HAUPTMASCHINE (KW) 1.302

FANGGERÄT¹ Grundschieppnetz

BEIFANG² Die Playa de Tambo riskiert den Beifang von bedrohten Arten wie Haien und Rochen.

HAUPTSÄCHLICHES FANGGEBIET³ Südwestatlantik um die Falkland- und Malvinas-Inseln; auch im Nordost- und Nordwestatlantik aktiv

WICHTIGSTE ZIELARTEN^{113, 114, 115} Patagonischer Kalmar, Schwarzer Heilbutt, Seeteufel und andere Arten, die in gemischten Fischereien gefangen werden.

Die Playa de Tambo fischt von Januar bis Mai bei den Falkland-/Malvinas-Inseln und im Mai und Juni im Nordwestatlantik. Auf dem Weg nach Spanien legt sie einen Zwischenstopp im Nordostatlantik ein, um in den Gewässern der Nordostatlantischen Fischereikommission (NEAFC), hauptsächlich an der Hatton Bank, Beute zu machen.^{116,117}

Der Grundschieppnetzfänger ist mitverantwortlich für den weltweiten Rückgang der Fischbestände. So holt er Patagonischen Kalmar bei den Falkland-/Malvinas-Inseln aus dem Meer, obgleich die Bestandsgröße unbekannt ist. Außerdem trägt der Trawler zur Überfischung eines kleinen Bestands des Schwarzen Heilbutts bei – während andere Bestände des Schwarzen Heilbutts in dieser Region noch nicht erschöpft sind. Im Nordwestatlantik erbeutet die Playa de Tambo auch Rotbarsch.

Sie fischt in Gebieten mit empfindlichen Ökosystemen, etwa im Südwestatlantik,¹¹⁸ im Nordwest-^{119, 120, 121, 122} und Nordostatlantik.¹²³

Bei der Tiefseefischerei werden typischerweise Seeteufel und andere Anglerfische sowie weitere am Boden lebende Tiefseearten zurück ins Meer geworfen, unter ihnen auch gefährdete Haie und Rochen.

Zwischen 1997 und 1998 strich die Playa de Tambo EU-Fördergelder in Höhe von rund 653.500 Euro ein.¹²⁴ Der Schiffseigner Pesquerías Marinenses S.A. erhielt gut 342.000 Euro für die vorübergehende Einstellung der Fischerei im Jahr 2012. Im Februar 2005 erhielt das Schiff zwei Verwarungen: Erstens, da es versäumt hatte, den täglichen Fangbericht zu übermitteln, und zweitens, da es die Arbeit von NAFO-Inspektoren nicht unterstützt hatte.¹²⁵



© GREENPEACE (ANONYMOUS)

SAGA

SCHIFFSFLAGGE
POLEN



WIRTSCHAFTLICHER EIGENTÜMER UND

DESSEN HAUPTSITZ Atlantex Sp. z o.o., in Polen registriert, ist der Eigentümer des Schiffs. 100 Prozent der Atlantex-Anteile gehören Esja Shipping limited,^{126, 127} registriert in Zypern. Die Eigentumsverhältnisse von Esja Shipping können nicht geklärt werden. Jedoch war die isländische Firma Samherij unlängst Eigentümer von Atlantex (und Atlantex ist noch auf dessen Website gelistet). Der Direktor von Esja Shipping, Ingvar Juliusson,¹²⁸ ist Hauptbuchhalter bei Samherij. Ein Vorstandsmitglied von Atlantex, Bogusław Szemioth, ist ein Honorarkonsul für Island in Polen.¹²⁹

SCHIFFSNUMMER (IMO) 8607191

ÄUSSERE KENNZEICHNUNG GDY-150

INTERNATIONALES

FUNKRUFZEICHEN (IRCS) SNIC

BRUTTORAUMZAHL (BRZ) 7.765

HAUPTMASCHINE (KW) 2.686

FANGGERÄT¹ Pelagisches Schleppnetz

BEIFANG² Die Saga riskiert den Beifang von verletzlichen oder bedrohten Arten, darunter Lederschildkröte, Echte und Unechte Karettschildkröte, Hammerhai und Großbrochen (einschließlich Mantarochen).

HAUPTSÄCHLICHES FANGGEBIET³ Östlicher Zentralatlantik und Nordostatlantik; das Schiff wird seit 2009 mit Schleppgeschwindigkeit in den AWZs von Irland, Westsahara und Mauretanien beobachtet.

WICHTIGSTE ZIELARTEN^{130, 131} Holzmakrele, Makrele, Sardine und Sardinelle

Die Saga ist das mit Abstand größte Fangschiff in der polnischen Flotte und eines der größten in Europa. Mit einer Laderaumkapazität von 3.455 Kubikmetern Fisch¹³² ist das Fischereimonster an der globalen Überfischung beteiligt – nicht zuletzt durch das Befischen von erschöpften Bastardmakrelen- und Sardinellenbeständen vor Westafrika.

Bei diesen Fischereien wird der Beifang einiger mehr oder weniger gefährdeter Arten in Kauf genommen, darunter die Lederschildkröte und der Mantarochen. Bei der Fischerei auf Sardinellen¹³³ in mauretanischen Gewässern landen auch Hammerhaie im Schleppnetz – und sterben sinnlos.^{22, 23, 24, 25} Im September 2013 riefen mauretanische Fischer die westafrikanischen Regierungen auf, Megatrawlern (wie der Saga) das Fischen in deren Gewässern zu verbieten.¹³⁴

Auch die Saga nutzt die Taktik einer schlaunen Beflaggung, um Regeln und Kontrollen zu umgehen: Deshalb fischte sie unter der Flagge von Belize, einem „Billigflaggen-Staat“¹³⁵, bis sie im Juni 2013 auf Polen umgefloggt wurde.¹³⁶

2012 war das Schiff unter seinem früheren Namen Blue Wave mit einer illegalen Lizenz in senegalesischen Gewässern unterwegs. Es wurde mit einem Bußgeld für die Fischerei in einer verbotenen Zone Senegals belegt. Im gleichen Zeitraum war der XXL-Trawler in weitere Straftaten involviert: Mindestens einmal wurde das Schiffsüberwachungssystem (VMS) abgeschaltet, und mindestens einmal war die Crew an der Zerstörung von Fanggeräten lokaler handwerklicher Fischer beteiligt. Der Schiffseigner musste ein Bußgeld in Höhe von 30 Millionen CFA-Franc, etwa 46.000 Euro, plus eine Entschädigung für die Zerstörung der Fanggeräte zahlen.¹³⁷



© GREENPEACE (ANONYMOUS)

TXORI ARGÍ

SCHIFFSFLAGGE
SPANIEN



WIRTSCHAFTLICHER EIGENTÜMER UND DESSEN HAUPTSITZ Compañía Internacional de Pesca y Derivados S.A. (INPESCA) – Spanien

SCHIFFSNUMMER (IMO) 9286724

ÄUSSERE KENNZEICHNUNG 3-BI-21-03

INTERNATIONALES FUNKRUFZEICHEN (IRCS) ECEQ

BRUTTORAUMZAHL (BRZ) 4.134

HAUPTMASCHINE (KW) 5.850

FANGGERÄT¹ Ringwadennetz

BEIFANG² Die Txori Argi riskiert den Beifang von bedrohten Arten, darunter Pazifischer Seidenhai, Weißspitzen-Hochseehai und Walhai sowie gefährdete Meeresschildkröten und Seevögel.

HAUPTSÄCHLICHES FANGGEBIET^{3, 138}

Westlicher Indischer Ozean, einschließlich AWZs von Somalia und Madagaskar, Kanal von Mosambik

WICHTIGSTE ZIELARTEN¹³⁹ Gelbflossen-Thunfisch und Echter Bonito

Die Txori Argi ist der fünftgrößte Thunfischfänger der Welt¹⁴⁰ und trägt zur Erschöpfung der Gelbflossen-Thunfischbestände im gesamten Indischen Ozean bei. Sie arbeitet mit Ringwadennetzen und Fischsammlern (FADs)¹⁴¹, um Thunfische anzulocken. Doch in der Realität ziehen FADs leider auch andere Arten an, darunter Seidenhaie, Schildkröten und sogar Seevögel. Sie alle landen als Beifang in der Ringwade.

2012 wurde das Schiff ohne Lizenz in der AWZ von Mosambik erwischt und mit einem Bußgeld über 1,2 Millionen Euro belegt.¹⁴²

Die Txori Argi wurde aus dem Gewahrsam in Mosambik freigelassen, nachdem die spanische Bank BBVA die Zahlung der Strafe an das Fischereiministerium von Mosambik garantiert hatte.¹⁴³ Als die mosambikanische Regierung diese Garantie einlösen wollte, war dies nicht möglich. Die Regierung wandte sich

daraufhin an die Thunfischkommission für den Indischen Ozean (IOTC), sie solle die Txori Argi auf ihre Liste der illegalen, unregulierten und unregistrierten Fischerei (IUU) setzen. Der Fall wurde schließlich durch die Zahlung von 700.000 US-Dollar (circa 523.600 Euro) beendet.^{144, 145}

Der Inpesca-Gruppe gehören die Schiffe Txori Argi, Txori Udin und Txori Berri. Jedes dieser Schiffe stand im Verdacht, in Fischerei mit gefälschten Lizenzen in liberianischen Gewässern involviert zu sein.¹⁴⁶

Für den Bau der Txori Argi, 2001, wurden rund 4,67 Millionen Euro an EU-Subventionen gezahlt.¹⁴⁷ Zwischen 1994 und 2006 erhielt das Eigentümerunternehmen Inpesca rund 9,97 Millionen Euro zur Modernisierung und zum Bau von Fischereischiffen.¹⁴⁸



© CHRISTIAN ÅSLUND

FUSSNOTEN



ZUSAMMENFASSUNG

- i European Commission (2008) Reflections on further reform of the Common Fisheries Policy. Commission Working Document http://www.cfp-reformwatch.eu/pdf/reflection_cfp_08_mid.pdf
- ii Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO)(2014). Fisheries and Aquaculture Department. Assessing fishing capacity and overcapacity, 2014. <http://www.fao.org/fishery/topic/14858/en>

FISCHEREIMONSTER - FABRIKSCHIFFE PLÜNDERN DIE MEERE

- i Food and Agriculture Organisation of the United Nations FAO (2010). Fisheries and Aquaculture Department. The State of World Fisheries and Aquaculture, 2010.
- ii FAO & World Bank (2009) The Sunken Billion: the economic justification for fisheries reform. The International Bank for Reconstruction and Development/The World Bank.
- iii UN General Assembly (2014) Resolution A/RES/68/71; and the regular reports on the state of fish stocks by the UN Food and Agriculture Organisation (FAO).
- iv UN General Assembly (2012) Resolution A/RES/67/79* adopted by the General Assembly on 11 December 2012 <http://china-isa.jm.chineseembassy.org/chn/hyflz/lhgwj/lhgdhjy/ljjsjpl/P020131026027843909867.pdf>
- v United Nation environment Programme (UNEP). Green Economy. www.unep.org/greeneconomy
- vi FOOD AND AGRICULTURE ORGANIZATION OF THE UNITED NATIONS (FAO) (2014). The state of world fisheries and aquaculture. Opportunities and challenges, 2014. E-ISBN 978-92-5-108276-8 (PDF)

FISCHEREIMONSTER - DIE ULTIMATIVEN JÄGER DER SEE

- i Greenpeace. Flagging the overcapacity. Gaps in the Dutch based pelagic fleet capacity reporting, April 2014. (2014) <http://www.greenpeace.nl/Global/nederland/2014/Campagnes/Oceanen/Publicaties/GPflaggingtheovercapacity.pdf>

- ii Simply Seatrade, November (2009).
http://www.seatrade.com/fileadmin/user_upload/Documents/PDF/Simply_Seatrade_1109.pdf
- iii JaapJan Zeeberg, Ad Corten, Erik de Graaf, 2006. Bycatch and release of pelagic megafauna in industrial trawler fisheries off Northwest Africa. Nature: Elsevier – Fisheries Research 78. http://jzeebe1.home.xs4all.nl/Mauritanie_Zeeberg.pdf
- iv Greenpeace 2012. Ocean Inquirer Issue 3: The Price of Plunder. How European Taxpayers are Subsidising Factory Trawlers to Strip Fish From West Africa's Waters.
<http://www.greenpeace.org/denmark/Global/denmark/Hav/Dokumenter/ThePriceOfPlunder.pdf>
- v Juan-Jordá et al. 2001. Global population trajectories of tunas and their relatives. PNAS 2011 doi:10.1073/pnas.1107743108
- vi Greenpeace USA. The Tuna Industry's Got a Dirty Little Secret.
<http://www.greenpeace.org/usa/en/campaigns/oceans/seafood/tuna/>
- vii Greenpeace. El papel de España como actor global en la industria pesquera y procesadora de atún, May 2013
<http://www.greenpeace.org/espana/Global/espana/report/oceanos/informeATUN.pdf>

BONZEN DER GLOBALISIERTEN FISCHEREI – DIE EIGENTÜMER DER FISCHEREIMONSTER

- i ShipFriends.gr, June 2013. <http://www.shipfriends.gr/forum/topic/1544-o%CE%B9%CE%BA%CE%BF%CE%B3%CE%AD%CE%BD%CE%B5%CE%B9%CE%B1-%CE%BB%CE%B1%CF%83%CE%BA%CE%B1%CF%81%CE%AF%CE%B4%CE%B7-%CE%B1%CF%80%CF%8C-%CF%84%CE%B1-%CF%86%CF%8C%CE%BA%CE%BB%CE%B1%CE%BD%CF%84-%CF%83%CF%84%CE%B7%CE%BD-%CE%BA%CF%81%CE%AE%CF%84%CE%B7/>
- ii Ithacanews.gr, December 2007. http://www.ithacanews.gr/index.php?option=com_content&task=view&id=513&Itemid=43
- iii Njord, Laskaridis Unimed Glory. <http://fiske.zaramis.se/tag/frigg/>
- iv Shipping and Marine, November 2012.
<http://www.shippingandmarine.co.uk/article-page.php?contentid=16323&issueid=461>
- v Distribution publication, INC. FMC Organization Record Detail. https://www.dpiusa.com/about/client_show/018307
- vi Profundo. May 2011. Company structures, financing and costs of Dutch pelagic freezer trawler companies.
https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/Company_structures_financing_and_costs_of_Dutch_PFA_companies_May_2011_0.pdf
- vii QUOTE, MILJONAIRES <http://www.quotenet.nl/Miljonairs/Diederik-Parlevliet>
- viii QUOTE, MILJONAIRES <http://www.quotenet.nl/Miljonairs/Jan-van-der-Plas>
- ix QUOTE, MILJONAIRES <http://www.quotenet.nl/Miljonairs/Annerieke-en-Carolien-Vrolijk>
- x QUOTE, MILJONAIRES <http://www.quotenet.nl/Miljonairs/Familie-Van-der-Zwan>
- xi Greenpeace 2012. The Price of Plunder: How European taxpayers are subsidising factory trawlers to strip fish from West Africa's waters <http://www.greenpeace.org/eu-unit/Global/eu-unit/reports-briefings/2011%20pubs/2012%20Jan-Feb/20120227%20PFA%20inquirer%20ENG.pdf>
- xii Profundo. May 2011. Company structures, financing and costs of Dutch pelagic freezer trawler companies.
https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/Company_structures_financing_and_costs_of_Dutch_PFA_companies_May_2011_0.pdf
- xiii Cornelis Vrolijk, official website. http://www.cornelisvrolijk.eu/5_menu_42_.html
- xiv Profundo. May 2011. Company structures, financing and costs of Dutch pelagic freezer trawler companies.
https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/Company_structures_financing_and_costs_of_Dutch_PFA_companies_May_2011_0.pdf
- xv Profundo. May 2011. Company structures, financing and costs of Dutch pelagic freezer trawler companies.
https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/Company_structures_financing_and_costs_of_Dutch_PFA_companies_May_2011_0.pdf
- xvi Albacora SA. 2013. "Annual Report 2012", Albacora SA, Juli 2013
- xvii Excerpt from Lithuanian company register from 29th of September 2010
- xviii Tackle Tax Havens. Where are they? 2011. <http://www.tackletaxhavens.com/whats-a-tax-haven/where-are-they/>
- xix Baltic Atlant Shipping. <http://www.balticatlant.eu/index.php?cont=fleet>

- xx Baltlanta, official website. <http://www.baltlanta.lt/>
- xxi Full excerpt about Henssen (Firmen Registernummer FL001.520.412-9) from the Liechtenstein trade register including all recordings, Handelsregister-Auszug, Amt für Justiz Fürstentum Liechtenstein, 10th of December 2013
- xxii LIETUVOS RYTAS, March 2008. http://www.cr.lt/public_article.php?art_id=201796&c_id=110215
- xxiii Excerpt on Baltlanta from Lithuanian company register, VALSTYBĖS ĮMONĖ REGISTRŲ CENTRAS, LIETUVOS RESPUBLIKOS JURIDINIŲ ASMENŲ REGISTRO, IŠPLĖSTINIS IŠRAŠAS SU ISTORIJA
- xxiv Spanish company register excerpt by INFORMA D&B S.A of Baltic Atlant Shipping SL, December 2013
- xxv Bakaru Ekspresas. K. Kovalis - į teisiųjų suola, September 2008.
<http://www.ve.lt/naujienos/lietuva/lietuvos-naujienos/k-kovalis---i-teisiuuj-suola/>
- xxvi Information sourced through: <http://www.guiafono.com/telefono-personas/-koval-k--santa-brigida-2064284427.html>
<http://tel.opendi.es/palmas-las/santa-brigida/K/koval/>
Although the name is written as Constantin in this text, it can be confirmed that "K" refers to Konstantin through this legal link confirming that Konstatin Koval (Foreigner I.D number: X 7706140 J) is linked to Bandama at Santa Brigida village.
<http://legislacion.derecho.com/anuncio-19-enero-2009-excmo-cabildo-insular-de-gran-canaria-1567112>
- xxvii Alfa.lt. Areštuoti žvejybos laivai, fiktyviai didinę sąnaudas, March 2008.
http://www.alfa.lt/straipsnis/175637/?Arestuoti.zvejybos.laivai..fiktyviai.didine.sanaudas=2008-03-13_09-26
- xxviii Bakaru Ekspresas. K. Kovalis - į teisiųjų suola, September 2008.
<http://www.ve.lt/naujienos/lietuva/lietuvos-naujienos/k-kovalis---i-teisiuuj-suola/>
- xxix Balsas.lt. Ispanijos „Lispa Holdings“ įsigijo Klaipėdos bendrovės akcijų, Januar 2014
<http://www.balsas.lt/naujiena/770152/ispanijos-lispa-holdings-isigijo-klaipedos-bendroves-akciju>
- xxx Ekonomika.lt Spanish lisp Holdings acquired the shares of the company in Klaipėda, Januar 2014.
<http://translate.google.com/translate?hl=de&sl=auto&tl=en&u=http%3A%2F%2Fwww.ekonomika.lt%2Fnaujiena%2Fispanijos-lispa-holdings-isigijo-klaipedos-bendroves-akciju-46996.html>
- xxxi Bloomberg Businessweek, Company overview.
<http://investing.businessweek.com/research/stocks/private/snapshot.asp?privcapId=144816302>
- xxxii Excerpt from Spanish company registry elnforma, <http://www.einforma.com> dating 16th of January 2014
- xxxiii Undercurrent News. Whitefish supply giant restructuring.
<http://www.undercurrentnews.com/2013/01/07/whitefish-supply-giant-restructuring/>

FISCHEREIMONSTER MONOPOLISIEREN DIE FISCHEREI

- i Greenpeace. Flagging the overcapacity. Gaps in the Dutch based pelagic fleet capacity reporting, April 2014.
<http://www.greenpeace.nl/Global/nederland/2014/Campagnes/Oceanen/Publicaties/GPflaggingtheovercapacity.pdf>
- ii Companies in the UK. <http://www.companiesintheuk.co.uk/ltd/onward-fishing-company>
- iii ITF Seafarers, Blood on the flag, 2002. <http://www.itfseafarers.org/liberia.cfm>
- iv New York Times. 2012. http://www.nytimes.com/2012/01/25/science/earth/in-mackerels-plunder-hints-of-epic-fish-collapse.html?pagewanted=all&_r=1&
- v Albacora SA, "Annual Report 2012", Albacora SA, Juli 2013.
- vi Albacora SA, "Annual Report 2012", Albacora SA, Juli 2013.
- vii Marine Traffic. http://www.marinetraffic.com/en/ais/details/ships/664576000/_:4cc00597c1846807e714de17da781b98
- viii Elcomercio.es. Armón bota su segundo barco en dos días, un atunero para el grupo Albacora, Juli 2013.
<http://www.elcomercio.es/v/20130725/economia/armon-bota-segundo-barco-20130725.html>
- ix Ministerio de Agricultura. Consulta del censo de flota pesquera operative.
<http://www.magrama.gob.es/es/pesca/temas/la-pesca-en-espana/censo-de-la-flota-pesquera/consulta.asp?cod=10008>
- x INPESCA. Txori Urdin. <http://www.inpesca.com/inpesca/de/txori-urdin.asp?Cod=2051&nombre=2051&sesion=1>

- xi Ministerio de Agricultura. Consulta del censo de flota pesquera operativa. <http://www.magrama.gob.es/es/pesca/temas/la-pesca-en-espana/censo-de-la-flota-pesquera/consulta.asp?cod=21905>
- xii SeaWeb.com http://www.sea-web.com/authenticated/authenticated_handler.aspx?control=ownerovw&owcode=0357799
- xiii Inpesca SA, "Annual Report 2010", Inpesca SA, Mai 2011.
- xiv Ministerio de Agricultura, BOLETÍN OFICIAL DEL ESTADO, April 2014. <http://www.boe.es/boe/dias/2014/04/10/pdfs/BOE-A-2014-3867.pdf>
- xv FIS. <http://fis.com/fis/worldnews/worldnews.asp?country=0&monthyear=&l=s&id=65783&ndb=1&df=0>
- xvi Gruppo Pesmar. <http://www.pesmar.es/zonas-de-pesca/>
- xvii Faro de Vigo. Pesqueros gallegos de NAFO se desplazan a las Malvinas por la falta de ayudas para el amarre. <http://www.farodevigo.es/economia/2013/01/15/pesqueros-gallegos-nafo-desplazan-malvinas-falta-ayudas-amarre/740849.html>
- xviii Ministeriet for Fødderaver, Landbrug og Fiskeri <http://webfd.fd.dk/fdweb/app/vessel-find>
- ixx Fiskeriets Økonomi 2012. FOI

FISCHEREIMONSTER UNTERGRABEN LOKALE WIRTSCHAFTEN

- i Greenpeace. Februar 2012. Ocean Inquirer, exposing sea crime. http://www.greenpeace.nl/Global/nederland/2012/publicaties/GP_Ocean%20Inquirer%233_los.pdf
- ii Africa progress panel. Grain Fish Money, financing Africa's green and blue revolution, Africa progress Report, 2014. http://www.africaprogresspanel.org/wp-content/uploads/2014/05/APP_APR2014_24june.pdf
- iii Greenpeace. Flagging the overcapacity. Gaps in the Dutch based pelagic fleet capacity reporting, April 2014. <http://www.greenpeace.nl/Global/nederland/2014/Campagnes/Oceanen/Publicaties/GPflaggingtheovercapacity.pdf>
- iv UN Food and Agriculture Organisation (FAO). ARTISANAL FISHERIES AND ARTISANAL FISHERS. <http://www.fao.org/docrep/005/y4281e/y4281e04.html>
- v Report of the Science Working Group IX. Report of the Jack Mackerel Subgroup Annex SWG-10-03 <https://s3.amazonaws.com/s3.documentcloud.org/documents/286501/sprfmo-jack-mackerel-subgroup-report2011.pdf>
- vi Nach Beratungen mit Spezialisten, die aus Fischereiexperten der Regierung, eines chilenischen Abgeordneten der RFMO, Präsidenten und Abgeordneten der Handwerklichen Fischereionion, sowie 2 chilenischen NGO-Mitgliedern bestehen
- vii Solomonstars. Fisheries plundered off the Pacific Islands, Mai 2014. <http://www.solomonstarnews.com/news/regional/2166-fisheries-plundered-off-the-pacific-islands>
- viii Islands Business. EU stands accused: PNA, September 2013. <http://www.islandsbusiness.com/news/pacific-region/2726/eu-stands-accused-pna/>
- ix Greenpeace International. 2008. Albatun Tres Tuna Fishing Vessel, 2008. <http://www.greenpeace.org/international/en/multimedia/slideshows/Defending-the-Pacific/Albatun-Tres-Tuna-Fishing-Vessel/>
- x Greenpeace. 2013. Transforming Tuna Fisheries in Pacific Island Countries, Juli 2013. <http://www.greenpeace.org/australia/PageFiles/533986/Transforming%20Tuna%20Rpt.online150-NEW.pdf>

ÖFFENTLICHE GELDER KASSIEREN, OHNE VIEL ZURÜCKZUGEBEN

- i FishSubsidy, Franca Morte – Fishsubsidy payment. <http://fishsubsidy.org/PT/vessel/PRT000023094/franca-morte>
- ii European Commission. 2010. Ex-Post evaluation of the Financial Instrument for Fisheries Guidance (FIFG) 2000–2006 Final Report Tome 1 p. 28
- iii Poseidon. 2010. FIFG 2000–2006 Shadow Evaluation <http://www.pewtrusts.org/~media/legacy/uploadedfiles/peg/publications/report/FIFG20Shadow20Evaluationpdf.pdf>
- iv Agence Française de Développement. <http://www.afd.fr/home/outre-mer/agences-outre-mer/Reunion?actuCtnId=85713>
- v Profundo. 2011. Greenpeace. Direct and indirect EU support for the members of the Pelagic Freezer-trawler Association (PFA), November 2011 <http://www.greenpeace.nl/global/nederland/report/2011/direct%20and%20indirect%20eu%20support%20pfa.pdf>
- vi Profundo. 2013. Tax and employment practices of PFA companies in the Netherlands, Profundo, 3 Juni 2013. Nicht publiziert

- vii Profundo. 2011. Greenpeace. Direct and indirect EU support for the members of the Pelagic Freezer-trawler Association (PFA), November 2011 <http://www.greenpeace.nl/global/nederland/report/2011/direct%20and%20indirect%20eu%20support%20pfa.pdf>
- viii FishSubsidy, Albacora Uno – Fishsubsidy payment. <http://www.fishsubsidy.org/search/?q=albacora+uno>
- ix Albacora SA (2013) Annual Report 2012
- x Industria Gallega. MORADIÑA, S.A. <http://www.industriagallega.com/empresa/A36018604/moradia>
- xi Industria Gallega. PESQUERIAS MARINENSES, S.A. <http://www.industriagallega.com/empresa/A36002392/pesqueras-marinenses>
- xii National oceanic and atmospheric administration (NOAA), Improving International Fisheries management, Januar 2013. http://www.nmfs.noaa.gov/ia/iuu/msra_page/2013_biennial_report_to_congress_jan_11_2013_final.pdf
- xiii Shark Defenders. Pirates Busted for Poaching Sharks in Marshall Islands, Juli 2012. <http://www.sharkdefenders.com/2012/07/pirates-busted-for-poaching-sharks-in.html>
- xiv Radio New Zealand International. Nauru court fines Spanish vessel and crew US\$ 1 million, October 2013. [http://www.radionz.co.nz/international/pacific-news/224775/nauru-court-fines-spanish-vessel-and-crew-us\\$-1-million](http://www.radionz.co.nz/international/pacific-news/224775/nauru-court-fines-spanish-vessel-and-crew-us$-1-million)
- xv FishSubsidy, Helen Mary – Fishsubsidy payment <http://fishsubsidy.org/DE/vessel/DEU000300601/HELEN%20MARY>
- xvi FishSubsidy, Albatun tres – Fishsubsidy payment <http://fishsubsidy.org/search/?q=Albatun%20Tres>
- xvii FishSubsidy, Txori Argi – Fishsubsidy payment <http://fishsubsidy.org/ES/vessel/ESP000025900/txori-argi>
- xviii FishSubsidy, Albacora Uno – Fishsubsidy payment <http://fishsubsidy.org/ES/vessel/ESP000023164/ALBACORA%20UNO>
- xix FishSubsidy, Franca Morte – Fishsubsidy payment <http://fishsubsidy.org/PT/vessel/PRT000023094/franca-morte>

WENN SICH SCHIFFSEIGNER UND POLITIKER ZU NAHE SIND

- i Undercurrent News. EU praises Fiji, Vanuatu and Togo for IUU progress. <http://www.undercurrentnews.com/2013/11/12/eu-praises-fiji-vanuatu-and-togo-for-iuu-progress/>
- ii Pacific Islands News Association (PINA). Vanuatu and EU Commission meet to discuss urgent IUU fisheries issues in Brussels, Februar 2013. <http://www.pina.com.fj/?p=pacnews&m=read&o=994570529512bd21d1fbf03cdfab9>
- iii South Pacific Regional Fisheries Management Organisation (SPRFMO). Sixth International Meeting on the Establishment of the proposed South Pacific Regional Fisheries Management Organisation, October 2008. <https://www.sprfmo.int/assets/6th-Meeting-October-2008-Canberra/Plenary-VI/SPRFMO6-Meeting-Report-with-annexes.pdf>
- iv Pacific Regional Fisheries Management Organisation, October 2008. <https://www.sprfmo.int/assets/6th-Meeting-October-2008-Canberra/Plenary-VI/SPRFMO6-Meeting-Report-with-annexes.pdf>
- v First Commission Meeting of the South Pacific Regional Fisheries Management Organisation (SPRFMO), February 2013. Annex T. <https://www.sprfmo.int/assets/Commission-Meeting-1st/Report/Annex-T-Participants-list-1st-Commission-Meeting-SPRFMO-13-Feb.pdf>
- vi Panama Marine Authority. DIRECTORATE GENERAL OF MERCHANT MARINE, n.12, Januar-Februar-März, 2014. <http://www.segumar.com/wp-content/uploads/2014/05/NEWSLETTER-DE-FEBRERO-2014-ultima-versi%C3%B3n.pdf>
- vii South Pacific Regional Fisheries Management Organisation (SPRFMO). 1st Meeting of the Compliance and Technical Committee, Manta, Ecuador: 27–31 January 2014 CTC-01-09 Draft IUU List <http://www.southpacificrfmo.org/assets/Commission-Meeting-2nd/CTC-01/CTC-01-09-Draft-IUU-List.pdf>
- viii Tasmanian Times. Super Trawler: Failing The Canberra Times test, September 2012. <http://tasmaniantimes.com/index.php/article/super-trawler-failing-the-canberra-times-test>
- ix Australian Government: Australian Fisheries Management Authority. Small Pelagic Fishery Resource Assessment Group (SPFRAG) MEETING RECORD MEETING, 12 16 NOVEMBER 2011 http://www.afma.gov.au/wp-content/uploads/2010/06/SPFRAG-12-meeting-record_Final-17.5.2012.pdf?9370a8
- x Cadiz Pedia. Javier Garat Pérez, 2013. http://cadizpedia.wikanda.es/wiki/Javier_Garat_P%C3%A9rez
- xi South Pacific Regional Fisheries Management Organisation. SPRFMO Report Annex F. Guayaquil, Ecuador, 10–14 March 2008 <http://www.southpacificrfmo.org/assets/5th-Meeting-March-2008-Guyaquil/List%20of%20participants%20web%20site%20amended%20June%202010.pdf>

SCHONENDE FISCHEREI IST DIE LÖSUNG

- i Profundo Report. 2013. Tax and employment practices of PFA companies in the Netherlands, 3 Juni 2013. Nicht veröffentlicht
- ii Ref Commission, DG MARE, Workshop on small scale fisheries, 2010.
http://ec.europa.eu/fisheries/news_and_events/events/workshop_250210/index_en.htm
- iii Greenpeace. 2013. Empleo a Bordo. Análisis del empleo en el sector pesquero español y su impacto socioeconómico, April 2013.
<http://www.greenpeace.org/espana/Global/espana/report/oceanos/Informe%20Pesca%20Sostenible.pdf>
- iv Greenpeace España. 2014. Resumen del informe: empleo a bordo Impacto socioeconómico de un modelo pesquero sostenible.
http://www.greenpeace.org/espana/Global/espana/2014/Report/oceanos/ResumenEmpleo_a_bordo.pdf

STECKBRIEFE DER FISCHEREIMONSTER

- 1 Alle Schiffsnamen, Schiffsflaggen, Sitze der wirtschaftlichen Eigentümer, IMO-Nummern, äußere Markierungen, Daten zu IRCS, BRT, KW und Fanggeräten basieren auf Lloyds <http://www.lloydslistintelligence.com>, FAO fishing vessel finder <http://www.fao.org/figis/vrmf/finder/search/#stats>, EU Flottenregister <http://ec.europa.eu/fisheries/fleet/> sofern nicht anderweitig beschrieben.
- 2 Informationen über Bestandsstatus, Beifang, bedrohte Arten und Empfindlichkeit der Spezies wurden aus den letzten verfügbaren Berichten von nationalen und regionalen Organisationen zum Fischereimanagement, sowie beratenden Expertengremien gewonnen (z.B. ICES, WCPFC, ICCAT, IOTC, IATTC, CCSBT, SPRFMO, NEAFC, NAFO, FAO USA's NOAA, Kanada's DFO), die IUCN Rote Liste der bedrohten Arten <http://www.iucnredlist.org> und Fishbase <http://www.fishbase.org>
- 3 Positionsdaten von den AIS-Systemen der Schiffe wurden verarbeitet von, navama® – technology for nature' <http://navama.com/>
- 4 Western and Central Pacific Fisheries Commission (WCPFC) <http://www.wcpfc.int/node/16243>
- 5 Western and Central Pacific Fisheries Commission (WCPFC)
<https://www.wcpfc.int/system/files/EB-WP-08%20ISSF%20bycatch%20mitigation%20cruise%20WCPO.pdf>
- 6 National oceanic and atmospheric administration (NOAA)
http://www.noaanews.noaa.gov/stories2010/20100707_albacora.html
- 7 National oceanic and atmospheric administration (NOAA), Improving International Fisheries management, January 2013.
http://www.nmfs.noaa.gov/ia/iuu/msra_page/2013_biennial_report_to_congress_jan_11_2013_final.pdf#page=30
- 8 The Pew charitable trust, U.S. Names Illegal Fishing Countries, Now Must Act, January 2013. <http://www.pewtrusts.org/en/about/news-room/news/2013/01/17/us-names-illegal-fishing-countries-now-must-act#sthash.QTrhEMrv.dpuf>
- 9 Shark Defenders, 2012. <http://www.sharkdefenders.com/2012/07/pirates-busted-for-poaching-sharks-in.html>
- 10 Islands Business. EU boat fined US\$1m for illegally fishing in Nauru, November 2013.
<http://www.islandsbusiness.com/2013/11/business-intelligence/eu-boat-fined-us1m-for-illegally-fishing-in-nauru/>
- 11 Western and Central Pacific Fisheries Commission (WCPFC)
http://www.wcpfc.int/record-fishing-vessel-database?flag=All&field_vessel_submitted_by_ccm_value=All&type=All&name=albatun+tres&ircs=&win=&vid=&imo=; <http://iss-foundation.org/2014/05/02/researchers-work-toward-bycatch-mitigation-amongst-an-active-crew-of-fishermen-and-amongst-the-sharks/>
- 12 Atuna.com <http://www.atuna.com/index.php/2-news/1529-the-world-s-top-10-biggest-purse-seiners>
- 13 IATTC, Schiffsdatenbank. <http://www.iattc.org/VesselRegister/VesselList.aspx?List=AcPS&Lang=ENG>
- 14 Western and Central Pacific Fisheries Commission (WCPFC)
<https://www.wcpfc.int/system/files/EB-WP-08%20ISSF%20bycatch%20mitigation%20cruise%20WCPO.pdf>
- 15 FishSubsidy, Albatun Tres – Fishsubsidy payment. <http://fishsubsidy.org/ES/vessel/ESP000026123/albatun-tres>
- 16 Greenpeace International, Vessels in Greenpeace Blacklist. <http://www.greenpeace.org/international/en/campaigns/oceans/pirate-fishing/Blacklist1/Browse-Greenpeace-Blacklist/>
- 17 Profundo Report. Direct and indirect support to Spanish tuna Companies; FishSubsidy. Albatun Tres – Fish Subsidy payments.
<http://fishsubsidy.org/ES/vessel/ESP000026123/ALBATUN%20TRES>

- 18 National Geographic, Pacific Nation Bans Fishing in One of World's Largest Marine Parks, June 2013.
<http://news.nationalgeographic.com/news/2014/06/140616-kiribati-marine-park-commercial-fishing-ocean-protection/>
- 19 FFA Fisheries Trade Briefing, Liam Camping, May 2008
http://www.ffa.int/system/files/FFA%20Fisheries%20Trade%20News%20May%202008_0.pdf
- 20 Parlevliet & Van der Plas, officiële Webste. <http://www.pp-group.nl/Fishing/Pelagic.aspx>
- 21 JaapJan Zeeberg, Ad Corten, Erik de Graaf, 2006. Bycatch and release of pelagic megafauna in industrial trawler fisheries off Northwest Africa. Nature: Elsevier – Fisheries Research 78 (2006) 186–195.
http://jzeebe1.home.xs4all.nl/Mauritanie_Zeeberg.pdf
- 22 FAO 2011. Report of the FAO Working Group on the Assessment of small pelagic fish off Northwest Africa. Banjul, the Gambia, 18 22 Mai 2010.
- 23 Moore, J. Regional Assessment West Africa. Duke Center for Marine Conservation.
- 24 The IUCN redlist of threatened species, 2012, February 2014. <http://www.iucnredlist.org/search>
- 25 Pelagic Freezer-trawler Association. Catch & Care. <http://www.pelagicfish.eu/species>
- 26 EU fleet register <http://ec.europa.eu/fisheries/fleet/>
- 27 Atlantic Dawn: The Ship from Hell. <http://britishseafishing.co.uk/atlantic-dawn-the-ship-from-hell/>
- 28 The Guardian, For the concerned fish eater: a guide to what's safe, what's healthy, and what's sustainable, September 2005
<http://www.theguardian.com/environment/2005/sep/13/organics.food>
- 29 The Guardian, For the concerned fish eater: a guide to what's safe, what's healthy, and what's sustainable, September 2005
<http://www.theguardian.com/environment/2005/sep/13/organics.food>
- 30 Report of the Science Working Group IX. Report of the Jack Mackerel Subgroup Annex SWG-10-03
<https://s3.amazonaws.com/s3.documentcloud.org/documents/286501/sprfmo-jack-mackerel-subgroup-report2011.pdf>
- 31 Profundo Report. Direct and indirect EU support for the members of the Pelagic Freezer-trawler Association (PFA), November 2011
<http://www.greenpeace.nl/Global/nederland/report/2011/Direct%20and%20indirect%20EU%20support%20PFA.pdf>
- 32 NZFarmer, Indonesian fishermen claim exploitation, November 2013.
<http://www.stuff.co.nz/business/farming/9432480/Indonesian-fishermen-claim-exploitation>
- 33 Lloyds <http://www.lloydslistintelligence.com>
- 34 NZFarmer, Indonesian fishermen claim exploitation, November 2013.
<http://www.stuff.co.nz/business/farming/9432480/Indonesian-fishermen-claim-exploitation>
Dieser Artikel referenziert Spezies, Fischgründe, Menschenrechte und Vorgeschichte des Unternehmens
- 35 NZFarmer, Indonesian fishermen claim exploitation, November 2013.
<http://www.stuff.co.nz/business/farming/9432480/Indonesian-fishermen-claim-exploitation>
Dieser Artikel referenziert Spezies, Fischgründe, Menschenrechte und Vorgeschichte des Unternehmens
- 36 NZFarmer, Indonesian fishermen claim exploitation, November 2013.
<http://www.stuff.co.nz/business/farming/9432480/Indonesian-fishermen-claim-exploitation>
Dieser Artikel referenziert Spezies, Fischgründe, Menschenrechte und Vorgeschichte des Unternehmens
- 37 World Fishing Today Webste. Fishing vessels, LL 628 - ATLANTIC GRUNDSUND - TrawlIMO: 8805468.
http://www.worldfishingtoday.com/fishingboatinfo/default.asp?mode=kutter_3&kutterId=5199
- 38 Njord. Råkfisket i Sverige, ETIKETTARKIV: LL 628 ATLANTIC <http://fiske.zaramis.se/tag/ll-628-atlantic/>
- 39 Schwedische Agentur für das marine Management und Wasserressourcen
- 40 Brotten i - skövlarna av västkustens havsreservat <http://www.greenpeace.org/sweden/Global/sweden/hav/dokument/2012/Brotten%20i%20Bratten%20Greenpeacegranskning%202012%20FINAL.pdf>
- 41 LANSSTYRELSEN VASTRA GOTALAND. <http://www.lansstyrelsen.se/vastragotaland/SiteCollectionDocuments/sv/djur-och-natur/skyddad-natur/natura-2000/Bratten.pdf>
- 42 ICES Advice 2013 Book 6. <http://www.ices.dk/sites/pub/Publication%20Reports/Advice/2013/2013/pand-sknd.pdf>
- 43 European Commission, Sciences for environment policy.
http://ec.europa.eu/environment/integration/research/newsalert/pdf/306na4_en.pdf

- 44 European Commission, Scientific, Technical and Economic Committee for Fisheries (STECF) REVIEW OF SCIENTIFIC ADVICE FOR 2013 - PART 2 (STECF-12-08) http://stecf.jrc.ec.europa.eu/documents/43805/384539/2012-07_STECF+12-08+-+Review+of+advice+for+2013+-+part+2_JRC73064.pdf
- 45 Greenpeace. Fiskare som fuskar, December 2012. http://www.greenpeace.org/sweden/Global/sweden/hav/dokument/2012/Greenpeace%20-%20Fiskare%20som%20fuskar_small.pdf
- 46 My news desk, Ny studie från HaV: Överetablering av företag i svenskt fiske, July 2014. <http://www.mynewsdesk.com/se/havochvatten/pressreleases/ny-studie-fraan-hav-oeveretablering-av-foeretag-i-svenskt-fiske-1015502>
- 47 COUNCIL DIRECTIVE 2003/96/EC of 27 October 2003 restructuring the Community framework for the taxation of energy products and electricity
- 48 Cornelis Vrolijk Webseite. http://www.cornelisvrolijk.eu/5_menu_41_.html
- 49 Department for Environment, Food and Rural Affairs (Defra). 2014. Calculated from the FQA register (online). October 2014. <https://www.fqaregister.service.gov.uk/>
- 50 Marine Management Organisation. 2014. Calculated from UK vessel lists (online). June 2014. <http://www.marinemangement.org.uk/fisheries/statistics/vessel.htm>, United Kingdom, House of Commons 2011, Questions, Column 296W. <http://www.publications.parliament.uk/pa/cm201011/cmhansrd/cm110519/text/110519w0001.htm>
- 51 Ministerio de Agricultura, BOLETÍN OFICIAL DEL ESTADO, April 2014 <http://www.boe.es/boe/dias/2014/04/10/pdfs/BOE-A-2014-3867.pdf>
- 52 LISTA DE BENEFICIARIOS DE LA FINANCIACIÓN DE LA UE, A TRAVÉS DEL INSTRUMENTO FINANCIERO DE ORIENTACIÓN DE LA PESCA, September 2009. <http://www.magrama.gob.es/pesca/pags/FEP/IniComunitariaTransparencia/Transparencia%20IFOP%2030-09-2009.pdf>
- 53 Ministerio de Agricultura, March 2006 http://www.ayudas.net/descarga.php?id=9950&doc=BOE20060303Concesion_1.pdf&TIPO=NOR_&DESCARGA=1&IDUsuario=1&Seg=223USBGDQP
- 54 Diário da República, 2. série — N.º 40, february 2013 <http://dre.pt/pdf2sdip/2013/02/040000000/0752407527.pdf>
- 55 Fisheries and Oceans Canada, NAFO Citations, 2014 <http://www.dfo-mpo.gc.ca/international/mcs-citations-eng.htm>
- 56 Hampidjan's Newsletter about Fishing and Fishing Technology, Faroese Flagship sets record on redfish, September 2006 http://www.hampidjan.com/media/PDF/Pdfs_Hampidjan_newsletter_sept06_EN.pdf
- 57 FishSubsidy, Franca Morte – Fishsubsidy payment. <http://fishsubsidy.org/PT/vessel/PRT000023094/franca-morte>
- 58 SAPMER Webseite. <http://www.sapmer.com/tuna-purse-seiners.html>; Location data via vessel's AIS systems processed by 'navama@ - technology for nature' <http://navama.com/>
- 59 SAPMER Webseite. http://www.sapmer.com/Fishing_zones.html http://www.stopillegalfishing.com/sifnews_article.php?ID=67#sthash.tEZ8GrCy.pdf
- 60 Sapmer hat seit 2008 sieben große Schiffe gebaut, zwei sind im Bau und Samper hat den Bau von zehn weiteren Schiffen angekündigt, die im Pazifik unter einer PNG-Flagge fahren werden
- 61 IOTC Datenbank. <http://www.iotc.org/>
- 62 CRISLA, Mayotte, des pêcheurs en colère contre la politique européenne, Juin 2014. <http://www.crisla.org/spip.php?article239>
- 63 Informationen wurden von der MOODY MARINE LTD Webseite, der South Pacific Regional Fisheries Management Organisation (SPRFMO), Greenpeace.org und Edepot Webseite entnommen: http://www.msc.org/track-a-fishery/fisheries-in-the-program/certified/north-east-atlantic/pelagic-freezer-trawler-association-ne-atlantic-mackerel/assessment-downloads-1/23042009_PCDR.pdf http://www.msc.org/track-a-fishery/fisheries-in-the-program/certified/north-east-atlantic/pelagic-freezer-trawler-association-atlanto-scandian-herring/assessment-downloads-1/20120607_SR.pdf <http://www.southpacificrfmo.org/assets/Chilean-Jack-Mackerel-Report-and-Papers/Chilean-Jack-Mackerel-WkShop-Presentations-Santiago/17.Union%20Europea.Jack%20mackerel%20workshop%20Corten.pdf> <http://www.greenpeace.org/africa/en/Press-Centre-Hub/Press-releases/Massive-plunder-of-Africans-future/> AND <http://edepot.wur.nl/148545>
- 64 Profundo Report. Company structures, financing and costs of Dutch pelagic freezer trawler companies, May 2011 https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/Company_structures_financing_and_costs_of_Dutch_PFA_companies_May_2011_0.pdf
- 65 Report of the Science Working Group IX. Report of the Jack Mackerel Subgroup Annex SWG-10-03 <https://s3.amazonaws.com/s3.documentcloud.org/documents/286501/sprfmo-jack-mackerel-subgroup-report2011.pdf>

- 66 Greenpeace West Africa report in 2010 <http://www.lloydslistintelligence.com>
- 67 Pelagic Freezer-trawler Association. Catch & Care <http://www.pelagicfish.eu/species>
- 68 Report of the Science Working Group IX. Report of the Jack Mackerel Subgroup Annex SWG-10-03 <https://s3.amazonaws.com/s3.documentcloud.org/documents/286501/sprfmo-jack-mackerel-subgroup-report2011.pdf>
- 69 Profundo Report. Tax and employment practices of PFA companies in the Netherlands, 3 June 2013. Unpublished.
- 70 Ministeriet Webseite.
<http://naturerhverv.dk/fiskeri/fiskeristatistik/statistik-for-fiskeriets-regulering/iok-og-fka-fartoejers-andele-og-landinger-2014/>
- 71 Fishing capacity and excess capacity in six European prototype fisheries from a stock perspective. Greenpeace. 2013
- 72 The effects of 118 years of industrial fishing on UK bottom trawl fisheries. Thurstan et. Al. Nature Communications Volume: 1, Article number: 15. Published 04 May 2010
- 73 Moving Towards Low Impact Fisheries in Europe Policy Hurdles & Actions. Seas at Risk. 2009
- 74 From ICES advice from June 2014, its stated that Total catch in (2013) were 45.5 kt and 12.9 kt were estimated discards.
 $(12,9/45,5)*100 = 28,35 \%$
- 75 Greenpeace. Fishing capacity and excess capacity in six European prototype fisheries from a stock perspective, 2013
- 76 Food Certification International Ltd (FCI), November 2013. http://www.msc.org/track-a-fishery/fisheries-in-the-program/certified/north-east-atlantic/dfpo-denmark-saithe/assessment-downloads-1/20131105_SR_V4_SAI142.pdf
- 77 Food Certification International Ltd (FCI), August 2013
http://www.msc.org/track-a-fishery/fisheries-in-the-program/certified/north-east-atlantic/dfpo_denmark_north_sea_skagerrak_haddock/assessment-downloads-1/20130806_SR_HAD242.pdf
- 78 Fiskeriets Økonomi 2012. FOI
- 79 Fiskeriets Økonomi 2012. FOI
- 80 Fiskeriets Økonomi 2012. FOI
- 81 Baltic Atlant Shipping. <http://www.balticatlant.eu/index.php?cont=fleet>
- 82 Batlanta Webseite. <http://www.batlanta.lt/>
- 83 Balsas. Euro sąžinėLietuvos verslasPasaulio verslasSėkmės istorijosEuroefektasMano kišenė„Balsas.lt savaitė“ Ispanijos „Lispa Holdings“ įsigijo Klaipėdos bendrovės akcijų, January 2014. <http://www.balsas.lt/naujiena/770152/ispanijos-lispa-holdings-isigijo-klaipedos-bendroves-akciju>
- 84 Ekonomika.lt, Spanish lisp Holdings acquired the shares of the company in Klaipėda, January 2014.
<http://translate.google.com/translate?hl=de&sl=auto&tl=en&u=http%3A%2F%2Fwww.ekonomika.lt%2Fnaujiena%2Fispanijos-lispa-holdings-isigijo-klaipedos-bendroves-akciju-46996.html>
- 85 Auszug aus dem spanischen Firmenregister einforma, www.einforma.com vom 16. Januar 2014
- 86 Undercurrent News. Whitefish supply giant restructuring.
<http://www.undercurrentnews.com/2013/01/07/whitefish-supply-giant-restructuring/>
- 87 Batlanta Webseite. <http://www.batlanta.lt/production-from-atlantic-ocean>
- 88 Greepeace. The plunder of a nation's birthright, March 2012.
<http://www.greenpeace.org/africa/Global/africa/publications/oceans/ThePlunderOfANationsBirthright.pdf>
- 89 Siehe Delfi Verslas Webseite. <http://www.delfi.lt/verslas/transportas/priverstine-lietuvos-jurininku-zvejyba-afrikoje-kulku-krusoje.d?id=59231399>, <http://www.jura24.lt/lt/naujienos/uostas/jurininko-didziosios-metu-ventes-be-algos-398656/psl-1>) und anonyme Kommentare (ref: <http://rekvizitai.vz.lt/imone/batlanta/atsiliepimai/>) (Ref: <http://www.delfi.lt/verslas/transportas/priverstine-lietuvos-jurininku-zvejyba-afrikoje-kulku-krusoje.d?id=59231399>).
- 90 Siehe Delfi Verslas Webseite.
<http://www.delfi.lt/verslas/transportas/priverstine-lietuvos-jurininku-zvejyba-afrikoje-kulku-krusoje.d?id=59231399>
- 91 Siehe Delfi Verslas Webseite.
<http://www.delfi.lt/verslas/transportas/priverstine-lietuvos-jurininku-zvejyba-afrikoje-kulku-krusoje.d?id=59231399>
- 92 International Transport Workers' Federation, FOC Countries.
<https://www.itfglobal.org/flags-convenience/flags-convenien-183.cfm>
- 93 Loyds intelligence databse. <http://www.lloydslistintelligence.com>

- 94 Siehe Seaweb. www.seaweb.org
- 95 Mark Dickey-Collas, An investigation of seasonal and annual catches and discards of the Dutch pelagic freezer-trawlers in Mauritania, Northwest Africa. *Nature: Elsevier – Fisheries Research* 78 <http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S016578360500295X>; *Visserijnieuws*, September 2014. <http://www.visserijnieuws.nl/>; *Waarbenjij.nu*, September 2011. <http://petertanis.waarbenjij.nu/>
- 96 Lloyds intelligence database. <http://www.lloydslistintelligence.com>
- 97 Report of the Science Working Group IX. Report of the Jack Mackerel Subgroup Annex SWG-10-03 <https://s3.amazonaws.com/s3.documentcloud.org/documents/286501/sprfmo-jack-mackerel-subgroup-report2011.pdf>
- 98 N24-Nachrichten: <http://www.n24.de/n24/Nachrichten/Wirtschaft/d/1705298/580-000-euro-geldstrafe-fuer-deutschen-fischkutter.html>; <http://blacklist.greenpeace.org/1/vessel/show/230-maartje-theadora>
- 99 Pelagic Freezer-trawler Association. Catch & Care. <http://www.pelagicfish.eu/species>
- 100 Report of the Science Working Group IX. Report of the Jack Mackerel Subgroup Annex SWG-10-03 <https://s3.amazonaws.com/s3.documentcloud.org/documents/286501/sprfmo-jack-mackerel-subgroup-report2011.pdf>
- 101 Companies in the UK. <http://www.companiesintheuk.co.uk/ld/onward-fishing-company>
- 102 MAC ALISTER ELLIOTT AND PARTNERS LTD, REPORT FOR UK FISHERIES LTD/DFFU /DOGGERBANK COD (GADUS MORHUA), HADDOCK (MELANOGRAMMUS AEGLEFINUS) AND SAIthe (POLLACHIUS VIRENS) FISHERY February 2013 http://www.msc.org/track-a-fishery/fisheries-in-the-program/certified/north-east-atlantic/uk_fisheries_dffu_doggerbank_northeast_arctic_cod_haddock_saithe/assessment-downloads-1/20130321_SR_COD247.pdf
- 103 MACALISTER ELLIOTT AND PARTNERS LTD. http://www.msc.org/track-a-fishery/fisheries-in-the-program/certified/north-east-atlantic/uk_fisheries_dffu_doggerbank_northeast_arctic_cod_haddock_saithe/assessment-downloads-1/20130321_SR_COD247.pdf
- 104 Gov.uk. Department for environment, food, and rural affairs. <https://www.fqaregister.service.gov.uk/browse#tabs=2>
- 105 Det Norske Veritas database. <https://exchange.dnv.com/exchange/main.aspx?extool=vessel&vesselid=17106>
- 106 The center for public integrity, 'Free-for-all' decimates fish stocks in the southern Pacific, January 2012. <http://www.publicintegrity.org/2012/01/25/7900/free-all-decimates-fish-stocks-southern-pacific>
- 107 SPRFMO. <https://www.southpacificrfmo.org/assets/Commission-Meeting-2nd/Comm-02-report/Annex-G-CMM-2.-01-Trachurus-Murphyi.pdf>
- 108 Global Post. Chile's indie fishermen say new law favors big business, May 2013. <http://www.globalpost.com/dispatches/globalpost-blogs/rights/chile-new-fishing-law-favors-big-business>; World fishing and aquaculture. A new kind of future, August 2013. <http://www.worldfishing.net/news101/regional-focus/a-new-kind-of-future>; International Consortium of investigate journalists. 'Free-for-all' decimates fish stocks in the southern Pacific, January 2013. <http://www.icij.org/project/looting-seas-iii/free-all-decimates-fish-stocks-southern-pacific>; and Merco Press article, 2014. <http://en.mercopress.com/2014/06/09/jumbo-squid-catches-dispute-in-chile-lawmakers-admit-artisanal-fishing-should-have-the-upper-hand>; <http://en.mercopress.com/2014/07/07/flying-squid-controversy-in-chile-between-artisanal-fishermen-and-industry>
- 109 International Transport Workers' Federation; Flag of convenience. <http://www.itfglobal.org/flags-convenience/flags-convenien-183.cfm>
- 110 TRYGGMAT, A»BRIEF»ANALYSIS»OF»EU»IUU»LISTED»COUNTRIES'»FISHING»VESSELS. <http://trygmat.no/wp-content/uploads/2012/11/121115-EU-IUU-country-vessel-lists.pdf>
- 111 CCAMLR. SCIENTIFIC COMMITTEE FOR THE CONSERVATION OF ANTARCTIC MARINE LIVING RESOURCES, REPORT OF THE TWENTY-SIXTH MEETING OF THE SCIENTIFIC COMMITTEE, October 2007. <https://www.ccamlr.org/en/system/files/e-sc-xxvi.pdf>
- 112 SPRFMO. <http://www.southpacificrfmo.org/assets/Commission-Meeting-2nd/CTC-01/CTC-01-09-Draft-IUU-List.pdf>
- 113 Revista Puertos Navieras. <http://www.puertosnavieras.es/noticias.php/Pto-Marin-pesca-congelada-Malvinas/28992>
- 114 Ministerio de Agricultura, BOLETÍN OFICIAL DEL ESTADO, April 2014. <http://www.boe.es/boe/dias/2014/04/10/pdfs/BOE-A-2014-3867.pdf>
- 115 Noticias Jurídicas, Base de Datos de Legislación. http://noticias.juridicas.com/base_datos/Admin/res290212-aaa.html; Ministerio de Agricultura, Alimentación y Medio Ambiente, document available for download at: http://www.boe.es/diario_boe/txt.php?id=BOE-A-2013-2748

- 116 Cluster Marítimo Espagnol, Pesqueros gallegos de NAFO se desplazan a las Malvinas por la falta de ayudas para el amarre, 2013. <http://www.clustermaritimo.es/web/2013/01/15/pesqueros-gallegos-de-nafo-se-desplazan-a-las-malvinas-por-la-falta-de-ayudas-para-el-amarre>
- 117 Gruppo Pesmar. <http://www.pesmar.es/zonas-de-pesca/>
- 118 J.M. Portela, G.J. Pierce, J.L. del Río, M. Sacau, T. Patrocinio, R. Vilela (2012). Preliminary description of the overlap between squid fisheries and VMEs on the high seas of the Patagonian Shelf. Fisheries Research 01/2010; DOI:10.1016/j.fishres.2010.06.009.
- 119 FULLER 2008: Fuller, Susanna D. How We Fish Matters: Addressing the Ecological Impacts of Canadian Fishing Gear. 2008 Ecology Action Centre, Living Oceans Society, and Marine Conservation Biology Institute, http://www.mcbi.org/what/what_pdfs/HowWeFish.pdf
- 120 Mahoney Stevens (2011): Commercially Important Atlantic Flatfishes. Final Report, June 25, 2004 - Stock Status Update, January 4, 2011. Monterey Bay Aquarium - Seafood Watch - Seafood Report, 45 pp. – available at - <http://www.montereybayaquarium.org/cr>
- 121 SUZUKI 2007: Dragging Our Assets: Toward an Ecosystem Approach to Bottom Trawling in Canada. 2007 David Suzuki Foundation by Scott Wallace, http://www.davidsuzuki.org/publications/downloads/2007/DSF_DraggingAssets.pdf
- 122 DFO: Scotian Shelf: An Atlas of Human Activities, <http://www.mar.dfo-mpo.gc.ca/e0009631>
- 123 ICES Advice 2013, Book 1. Vulnerable deep-water habitats in the NEAFC Regulatory Area, June 2013. http://www.ices.dk/sites/pub/Publication%20Reports/Advice/2013/Special%20requests/NEAFC_Vulnerable_deep-water_habitats.pdf
ICES WGDEC REPORT 2013. http://www.ices.dk/sites/pub/Publication%20Reports/Expert%20Group%20Report/acom/2013/WGDEC/ExSumm_wgdec.pdf; ICES Advice 2013, Book 1. Assessment of the list of VME indicator species and elements, June 2013. http://www.ices.dk/sites/pub/Publication%20Reports/Advice/2013/Special%20requests/NEAFC_VME_%20indicator_%20species_%20and_elements.pdf
- 124 FishSubsidy, Playa de Tambo – Fishsubsidy payment. <http://fishsubsidy.org/ES/vessel/ESP000015268/PLAYA%20DE%20TAMBO>
- 125 Fisheries and Oceans Canada, NAFO citations, 2014. <http://www.dfo-mpo.gc.ca/international/mcs-citations-eng.htm>
- 126 INFOVERITI database. <http://www.infoveriti.pl/firma-krs/Atlantex,Warszawa,Raport,o,firmie,KRS,0000187269.html>
- 127 People in Business. <http://neurobiz.pl/lwb/business/finance/atlantex-spolka-z-ograniczona-odpowiedzialnoscia-187269>
- 128 Datenbank der Republik Zypern. <https://efiling.drcor.mcit.gov.cy/DrcorPublic/SearchResults.aspx?name=ESJA+SHIPPING+LIMITED&number=199033&searchtype=optStartMatch&index=1&lang=EN&name=%25&sc=1>
- 129 Ministry of foreign affairs, Republic of Poland. http://www.msz.gov.pl/en/p/msz_en/ministry/diplomatic_protocol/foreign_missions_and_consular_posts_in_poland/consular_posts/consular_posts
- 130 Thule investments, BLUE WAVE SOLD TO SAGA SEAFOOD LTD, August 2013. <http://www.thuleinvestments.is/blue-wave-sold-saga-seafood-ltd>
- 131 Undercurrent News, Former Samherji manager buys Mauritania trawler. <http://www.undercurrentnews.com/2013/09/06/former-samherji-manager-buys-mauritania-trawler/>
- 132 Loyds intelligence database. <http://www.loydslistintelligence.com/llint/vessels/overview.htm?vesselId=217163>
- 133 FAO 2011. Report of the FAO Working Group on the Assessment of small pelagic fish off Northwest Africa. Banjul, the Gambia, 2010.
- 134 Greenpeace. West African communities rally against monster boats, September 2013. <http://www.greenpeace.org/international/en/news/Blogs/makingwaves/west-african-communities-rally-against-monster-boats/blog/46548/>
- 135 International Transport Workers' Federation, FOC Countries. <http://www.itfglobal.org/flags-convenience/flags-convenien-183.cfm>
- 136 Loyds intelligence database. <http://www.loydslistintelligence.com/llint/vessels/overview.htm?vesselId=217163>
- 137 Greenpeace, The Plunder of a nation's birthright. The fishing license scandal: a drama in five acts, March 2012 <http://transparentsea.co/images/8/80/ThePlunderOfANationsBirthright.pdf>
- 138 INPESCA. <http://www.inpesca.com/inpesca/dm/presentation.asp?nombre=2086&sesion=1347>
- 139 INPESCA. <http://www.inpesca.com/english.asp>
- 140 AATUNA.COM <http://www.atuna.com/index.php/2-news/1529-the-world-s-top-10-biggest-purse-seiners>

- 141 Kontrolldaten zur Nachhaltigkeit von Flotten von
http://www.pevaeche.com/wp-content/uploads/fleet_sustainability_control.pdf
- 142 Greenpeace International, Vessels in Greenpeace Blacklist. <http://blacklist.greenpeace.org/1/vessel/show/213-txori-argi>
- 143 Undercurrent News.
<http://www.undercurrentnews.com/2013/07/23/spanish-tuna-vessel-settles-iuu-case-with-mozambique/>
- 144 Expert scientific advisory bodies IOTC.
<http://www.iotc.org/documents/communication-mozambique-regarding-resolution-case-txori-argi-fishing-vessel>
- 145 Undercurrent News.
<http://www.undercurrentnews.com/2013/07/23/spanish-tuna-vessel-settles-iuu-case-with-mozambique/>
- 146 Stop illegal fishing Webseite, The Spanish flagged vessel Txori Argi has been charged for illegal fishing in Mozambique EEZ - See more at: http://www.stopillegalfishing.com/sifnews_article.php?ID=83#sthash.RtBk007f.pdf
- 147 FishSubsidy, Txori Argi - Fish Subsidy payments. <http://fishsubsidy.org/ES/vessel/ESP000025900/txori-argi>
Boletín Oficial del País Vasco, 25 May 2006, available at
http://www.euskadi.net/cgi-bin_k54/ver_c?CMD=VERDOC&BASE=B03A&DOCN=000068780&CONF=/config/k54/bopv_c.cnf
- 148 European Commission. Studies in the Field of the Common Fisheries Policy and Maritime Affairs Lot 4: Impact Assessment Studies related to the CFP, March 2011. Impact Assessment of Discard Reducing Policies EU Discard Annex
http://ec.europa.eu/fisheries/documentation/studies/discards/annex_en.pdf

Impressum

Deutsche Ausgabe
Fischereimonster
Der Fluch der Meere

Stand November 2014

Herausgeber

Greenpeace e. V.
Hongkongstraße 10
20457 Hamburg
Tel. 040/306 18-0

Politische Vertretung Berlin

Marienstraße 19–20
10117 Berlin

mail@greenpeace.de
www.greenpeace.de

V.i.S.d.P.

Thilo Maack

Redaktion

Nicoline Haas

Titelfoto

© Kate Davison/Greenpeace

Grafische Überarbeitung

zimmermann und spiegel

Originalausgabe

Monster Boats

The scourge of the oceans

Written by

Greenpeace's European
Oceans Team

Edited by

Rob Sykes, Sarah Roberts,
Panagiota Mercoulia

Designed by

Free Range Studios
www.freerange.com

Stichting Greenpeace Nederland
NDSM-Plein 32,
1033 WB Amsterdam
Netherlands

www.greenpeace.nl



GREENPEACE